

Adjunctum sub N. 1.

Wir Ott van Gottes Gnaden Pfalzgrave by Ryme, und Herzog in
Veneren, tund kunt offenbare allermenglichen mit diesem Brieue,
als Wir dem Erwürdigen in Gott Vatter unserm lieben besun-
deren Grunde-Hern Diederichen Erzbischoff zu Cöllen alle unser rechte
Erbeschafft, und was wir dan an dem Schloße, Stadt und Zolle zu Kayfers-
werde gehabt haben, ewiglich verkaufft haben, umb eyne und zwanzig tusend
Gulden, nach Inhalt der versiegelten Brieue darüber sagende, desselben obge-
schrieben Gelds der obgem. unser Herre von Cöllen uns off diesen nächstvergangen
Sant Görge Tag, als off das letzte und hinderst Ziele zu bezalen schuldig wor-
den ist, vier tusend zwey hundert und nün und nünzig Gulden, alles nach In-
halt des versiegelten Schulde-Briefs darüber geschrieben, dieselben jezgeschrieb
vier tusend zwey hundert nün und nünzig Gulden hat uns der vorgem. unser
Grund von Cöllen durch die sinen off hut Datum dieß Brießs gütlichen gelievert,
wol bezalt und damit sinen Schulde Brief, den wir darüber von yme versiegelt
inngelievert han, genzlich von uns gelediget, und wir sagen daroff den vorgem.
Herren Diederich Erzbischoff zu Cöllen sine Nachkomen und Stift zu Cöllen, und
weme das angetreffen mag, der vorgem. vier tusend zwey hundert nün und nünzig
Gulden und der ganzen Schulde eyn und zwenzig tusend Gulden für uns und
unsere Erben und Nachkomen genzlich genzigt, ledig und loß, in Kraft dieß
Brießs, und des zu warem erkunde, so han wir unser Ingesiegel mit Wissen
an diese Quittancien thun hencken. Geben zu Bacherach off dem Montag nach
dem Son-age, als man in der heiliger Kirchen singet Exaudi, des Jars, als
man schreibe nach unsers Herren Geburt 1442ten Jare.

(L.S.)
appenli.

Adjunctum sub N. 2.

Wont sy alremalich, dat Inu overmiz den Edelen, und Walgeb. Juncke-
ren Vincentius Grave zu Moerse, und zo Sarwerden tuschen den
Hochwürdigem Fürsten und Hern, Hrn Roprecht Elect der hilligen
Kirchen zo Cölne, Herzogen zo Westpfalen und zo Engern ic. ind den
Wirdigen Hrn Dechend und Capitell zom Doym in Cölne, und dem Hogeborn.
Fürsten, und Hrn Hrn Joan Herzogen zo Cleve, und Greve zo der Marcke
omb alle alsuche Anspraiche, Fürderongen, Gebrech und Schelonge, as tuschen
denselven unsen gnedigen Hern Elect, dat Capitell, und Gesticht van Cölne,
sementlich off bisonder an eyne, ind unsen gnedigen Hern Herzogen von Cleve an der
ander Eyde Uystaende moigen, sy und yre eyne an dem andern sementlich ind
bisonder zo fürderen Nach haben, und wer off wie des mit yn zo doen haben
mochten, in enlicher Wys, so wie die dan allet gelegen moigen syn tuschen yn,
und yren Vurfahren Erzbischofen zo Cölne, und Herzogen vom Cleve entstan-
den, ergangen, off gelegen, sy weren in Anspraichen, Schrifften, off Woirden
tuschen yn geluyt, off niet geluyt, in des gelichen alle Schade, Rove, Brandt
overgriffen, ind Gewalt enlichen Hrn, off Parthyen vürged. vom den anderen
seder der letzten Sonnen zwüschen Wilve Erzbischoff Diederich vom Cölne, und
Herzog Joann vom Cleve vürad. zo Mastricht overmiz den Cardinal ind Legat
bedadingt, geschiet weren, off hetten laissen geschien, an beiden Eyden, niet
davon

davon ausgeschieden eyne tgain die andere gütlich upgestalt syn sullen, die Zyt
lant, as herna gekleirt steit, ind alle gefangen, ind onbezaelt Gelt vom sulchen
overgriffen burgeruirt darkommende gunt, ind ledig syn, ungscheiden hierin,
off yemandts vom den untersaiken der Herre ind Parthien vürsch. einer dem an-
deren buiser Behde Schaden gedohn hette, dat der, off die, dem dat geliefde
daromb fürgedrungen doen mag an den Enden ind Steden, dan sich dat na luyde
des Vertrags zu geschien geboert, ind ouch, off yemandts vom den Untersaiken
off Dieneren zo beyden syden vürsch. von einichen der Here off Parthien vürsch.
eynich Lehn, off Erffguet genohmen, off onthalten were, dat man dieselven Un-
tersaiken, off Dieneren wederom darzo kommen, iud der gebrueichen lofsen, off dai-
romb zo komen an den Enden, ind steden, dar die Sache gehverde, ind dai-
romb zo geschien, wes sich van Recht geboerde: ouch ist gedadingt, dat die Hrn
ind Parthien zo beiden syden vürsch. jechlicher van yn an den Schlossen, Steden
ind Landen, ind so wat jechlicher Herre ind Parthie vürsch. jekont yn hait, bliven
sael, as onse gnedige Herre Elect vom des gestichts wegen vom Colne an Kay-
serswerde, Bilslein, ind Friedeborg, wie he die yn hait, ind onse gnedige Herre
Herzoge zo Cleve zc. vürsch. by der Stadt van Coist mit alle deme, dat dieselve
unse gnedige Herre van Cleve, in die vom Coist seder der letzter Sonnen zo Ma-
strich overmit den Cardinal, ind Legat, as vürsch. steit, bedadingt bis up den
Tag as unsere gnedige Herre Elect vürsch. zo dem Gesticht van Colne gekoren
wart, binnen, ind bunken Coist ingehait, gebrueicht, off genoken haben, ind an
die Helffe der Stadt ind Ambts van Xanten, die eyn Erzbischof van Colne yn zo
haben plag, ind unse gnedige Herre Herzog van Cleve, es innen hait, as vür-
schrieben steit, ind daran, noch an die Luyde, ind Untersaiken dairin, ind Zu-
gehörende en fall einich der Herrn noch Parthien vürsch. dem anderen keinen stroit,
Hinder, Ontweldonge, Schade noch Gewalt doen zosuegen, noch van den
yren, noch anderen van yrewegen lasen geschiehen in geyne Wyß, noch ouch
eynliche Bede, Last, noch Unwille dair intgain vürnehmen, noch durch ihre
Macht, noch van yre wegen geschien lasen, ind ouch yren geyner sich dair nit
gain den anderen zo bewerven, noch zo behelfen, mit geistlichen, noch werntlichen
Gerichte noch Rechte, dat yre einich hette, off krygen müchte, noch mit geist-
lichen, noch mit werntlichen Geboide off Verboide in einiger Wys, allet so lange
dese Upstellige, ind Vertrag durende wird, ind soll diese guetliche Upstellige,
Vertrag, ind Saiffonge, wie vür ind na geschreven steit, staen, und duren,
so lang unse gnedige Herre Elect zo Colne, ind onse gnedige Herre Herzog vom
Cleve vürsch. beide samen leven, off dat eyner von yn, dat doch unsen Hern Gott
genetlich fristen wille, afflivich worden ist, ind darna nach tant tuschen des af-
lyvichen neisten Navolger ind Landen, ind den anderen Hern van yn, der dan
noch yn leven were, ein halb Jahr lant nae des Hern Doide, ind nyet länger,
ind nae Ufsgange dieser Upstellige fall id as dan mit allen ind jechlichen An-
sprachen, Furderongen, Gebrechen ind Schelongen, die Hern ind Parthien
vürsch. eyn zo den anderen mag hain, staen, ind syn, as die jekont syn, belegen,
ind die Zyt dieser selver Upstellungen noch dese Dadinge ind Vertrag en fall gei-
nen Parthien vürsch. yren Nachkommen, Gesticht noch Erven tgain der ander
Parthien an yren Rechten, und Furderongen Hinder noch Vürstand doen, noch
inbringen, dan inae Ufsgange deser Upstellungen mag jechlicher van den Herre
ind Parthien vürsch. yre Nachkömmlinge ind Erven, wem dat gelyfften syne
Anspruch, Furderonge, Gebrech, ind Gerechtigkeit zo den anderen furderen,
suechen, ind vürnehmen in alle dermaifen, as he vür deser Upstellung hette möi-
gen doen, ouch omb Schwairheit, Zweydracht, Ironge, ind Onwille tuschen
beden unsen gnedigen Herrn vürsch. yren Landen Untersaiken, ind den yren zo
beiden syden vürsch. van nun vort an entstaen, ind vallen müchten, zo verhüeden,
ind ouch mit omb Bailwart, Nütichheit, und Freden wille beide der vürgem.
Hern Lande yre Untersaiken, ind der yre, ind ouch desghenen, dat mallich van
yn Hern vürsch. jekont yn hait, is mit bedadingt, ind vertragen, dat beide unse
gnedige Hern ind Parthien vürsch. van nu vort an mit mallich anderen günstich
staen, ind sich fründlich, ind naberlich haben, ind halten sullen, in maifen herna
geschreven

geschriben volgt: zo wifsen, dat die Hern zo beiden syden vürsch. yre eyner des
anderen noch syner Landt off Luyde vyant nyet werden, noch weder enander doen
sullen in geyne Wysse, ind niet verhenggen off gestaiden overmisch sich heiben, noch
anderen, dat enlicher van yn Hern ind Pärthien, oder yren Schlossen, Steden,
Herlichheiden, Landen, ind Untersaiszen, ind die yn zo verdadingen off zo ver-
antworten staen, ind auch die sy in haint geistlich ind werntlich uns off yn, oder
durch yre Schlosse, Stede, Besten, Landen, ind gebieden, ind wat mallich
inhait nit vedden off anderen Gewalt enlich Schade geschin, oder zogefugt werde
in geyne Wys, so viel sy ind die yre des zo beyden syden sonder Argelist bestellen,
verhuden, off gekieren kunnen, ind geyner van yn Hern zo beiden seyden vürsch.
en fall des anderen van yn beiden, ind des gelicken yre Untersaiszen, oder der yre
viande, off die gehen, die sy schädigen, off schedigen wolten, yn synen Schlo-
ssen, Steden, Landen, Besten noch Gebieden, ind dat mallich inhait, ind yne
zogehörich ist, nyet huysen, haben, enthalten, noch Geleyde geben, ind off id
gevielt onwifentlich, dat enlich van yn Herrn vürsch. jemans, der also gesche-
digt, Geleide gegeben, hette, so fall der Herre zo gesinnen des anderen van yn
sulche Geleide van Stund op dsin sagen, ind des nyt länger, dan zween Dage
darna gebrüchen laissen, sunder Argelist. Fort is hierinnen mit unsgescheiden,
beredt, ind gewürwert, dat unse gnedige Herre Elect zo Cöllne hierinnen unsg-
behalten, ind unsgescheiden hait die Durchlechtig Hogeborne Fürsten Herrn
Frederich Pfalzgrafen by Ryn, Herzog in Baweren Kurfürst zc. Herrn Ge-
rart Herzogen zo Gynliche zo dem Berge zc. ind die Ehrfame Bürgermeister
Rait der Stadt, ind gemeinen Landt Ludich, ind van Loen, ind yre In-
gesessen, so, dat unse gnedige Herrn van Cöllne den beiden un en gnedigen
Herrn, der Stadt, ind Lande van Lutge, ind van Loen vürg. sementlich in bes-
sunder Hülff, Bystand, ind Beschüddonge doin mach wider unsen gnedigen
Herrn van Cleve, ind alle die syne, unverbroschen dis Vertrags ind dieser Ver-
schribongen, ouch hat derselbe unse gnedige Herrn Elect zo Cöllne hierinne unsg-
behalten, ind unsgescheiden den Erwürdigen Herrn Simon Elect, ind confirmirt
zo Paderborn, also, dat unse gnedige Herrn van Cöllne den vürgsch. unsen gne-
digen Herrn van Paderborn, ind syn Gesticht beschüdden mach, unverbroschen
deser Saiffongen ind Overtrags, ind hait unse gnedige Here Herzog van
Cleve hierinnen unsgeschieden, ind unsgbehalten den Durchlechtigen Hogebornen
Fürsten Herrn Philips Herzogen van Burgondien ind sinen Sohn den Herrn van
Charlois, auch den Edelen, ind Wailgebornen Juncker Vincentius Grewen
zo Moers ind zo Sarwerden, ind syn Erven, Grewen zo Moirse, in all
sulcher maissen, dat unse gnedige Here Herzog van Cleve den sementlich und
besonder Hülff, Bystand ind Beschüddonge doen mag weder einen Elect Here, ind
Sticht van Cöllne unverbroschen deser Upstellongen, Saiffonge, ind Overtrag,
auch hait derselbe unse gnedige Here Herzog van Cleve hierinnen unsgeschie-
den, ind unsgbehalten eynen Herzog van Gelre in der Zyt, ind syne Lande, Lude,
ind Untersaiszen, also, off die van eynen Elect Herrn off Sticht van Cöllne off
den yren geschedigt würden unsg off durch unsen gnedigen Herrn Herzogen van
Cleve Lande off over syne Verstedde off weder darzo zo Wasser, off zo Lande,
dat unse gnedige Here Herzog van Cleve ind syne Untersaiszen dat dann mogen
helfen weren, beschüdden, ind die Hand dedigen helfen halden, ind dat auch ein
Herzog van Gelre sine Knechte, Huifgesinde, ind Untersaiszen geistlich ind we-
rentlich yre Luff, Erven, und Gut in Landen, Steden, und Schloissen unsg
gnedigen Herrn Herzog van Cleve gefehlich, geleydt, beschüdt, ind beschirmt
syn sullen, allet unverbroschlich deser Saiffongen, ind Overdrage, noch hait unse
gnedige Here Herzog van Cleve vürsch. in deser Saiffonge ind Overdrage unsg-
geschieden, ind unsgbehalten die Erwürdigen ind edelen Here Simon van der
Lippe Elect ind confirmirt zo Paderborn, ind Juncker Bernt Here zo der Lippe
ind yre Erven, ind Nachkommen Here zu der Lippe in allsulcher maissen, dat
unse gnedige Here Herzog van Cleve, ind die Gebrüdere vürsch. yr ein des an-
deren Lande Untersaiszen, Lude, Stede, Schlosse, Bestenisse, ind Dorpere bes-
schirmen, beschüdden, verdadiegen ind yren Schaden verholden moigen, so diel
ihre

ihre

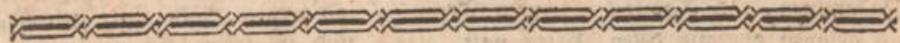
ihre eyn dat van dem anderen heischen wurde, ouch unverbroschen deser Saisongen, ind Overdrage, ind were Sache, dat einiche Stoeffe, Zwoyonge, Forderungen, oder Gebreche tuschen den Heren ind Parthien zo beiden syden vürsch. üperschoenden, dat Gott vür sy, darumb en soll dese Vertrag, Upstellonge ind Saisonge nit verbroschen syn, noch demyn vortan gehalten werden, doen die Here, die sulche Gebreche off Stoeffe zo dem anderen van yn Herre meynde zo haben, der fall die dem anderen überschrieben, ind gütlich darum vorfolgen, ind so fall der Here, dem die Schrift also quame, die Gebreche ind Stoeffe verfuegen, ind davan bestellen, as na Gelegenheit redtlich oder gebührtlich sy, ind off sy des nyt beraden en were um Reden oder Sachen hee darentghein meynte zo haben, die Reden fall hee dem anderen, dy yn darumb verfolgt hette, binnen 14. Dagen neist na dem Verfolge gütlichen weder überschrieben, ind off der des dann geyn benoigen hette, darby zo lassen, so sullen beyde Here und Parthien zo gesinnen des ghen van yn, der allsulch Verfolg angehalten hette, sesh ihre Rede, ind Gründe, as yglicher van yn die siner Rede, ind Brunde up Zyt, as der Here, die dat Verfolg dede, mit der Gesinnonge zeichnen würde: by einander schicken, zo wissen, off unse gnedige Here Elect zo Colne zc. vürsch. sulche Gebreche hette, dat alsdann die Gründe zo beyden syden vürsch. zo Berck, ind off unse gnedige Here Herzog van Cleve vürsch. sulch Gebreche hette, dat as dann die Gründe zo beiden syden vürsch. zo Buderich kommen sullen, zo welchen Dagen unß ind heym beyde der Hern Gründe mallich van des anderen Heren wegen, ind der siner velich ind geleyt syn sullen ain Argelift, ind up den Dagen sullen beyder der Hern geschickte Gründe sich erbieden, die Gebreche und Stoeffe vürsch. zu verhoeren, ind up Redelichheit zo stellen, ind gutlichen na den meisten Reden hinzulegen, ind off die Gründe beyde der Hern ind Parthien die Gebreche und Stoeffe up Redelichheit nyt gefallen, noch auch eyns geworden erkunden, die gütlichen hinzulegen, so sollen Gründe des Hern, der die Gebrechen hette, up dieselbe Zyt einen Overmann kiesen unß geschworen Reden des anderen Hern, daran die Gebreche verfolgt weren, ind sinen Gründen den nennen, ehe sie von dem Dage van einander scheiden, die dat dan an ihren Hern brengen sullen, ind so fall dieselbe Here den Overmann willigen over 14. Tagen neist na dem Affschiede des vürsch. Dages by die anderen beyder Heren Gründe, die vür over den Gebrechen zo Dage, ind unledig gewest weren, in die vürsch. Statt zu komen, ind da sullen beyde der Hern Gründe asdann den Overmann der vürsch. Gebreche, und Stoeffe, wie die dan overmit yn verhört weren, ind ouch der Sache, daby sy des nyt gesynnen, oder eyns en hetten kunnen geworden, up Redelichheit zo stellen off hinzulegen, güde onderwysonge doen, ind vürbringen, da dan der Overmann versuchen fall up denselben Dage, off hee die Heren ind Parthien der Stoeffe ind Gebreche gütlichen mit der Wyse entscheiden mag, ind off hee des auch nyt treffen kunte, so fall hee na reden, ind weder reden kuntschaft, ind beybringen beyder Heren, ind Partheien binnen einem Moende na Affschiede des Dages by siene Eyde, ind na siener bester Verschidenheit einen Rechtspruch over die Sache doin, doch also, wes in dessem Overtrage gedadingt, ind begriffen is, dat die Unssprache darentghain nit geschehen, noch hinderlich syn en fall, ind in solchen Sachen ind Sprüche der Overmann synes Eydes hee sine Hern gedain hette unverbunden, ind unbelast syn fall, ind so wes die Gründe eyntrechtlich, off der Overmann mit der Wyse in Gutlichkeit, oder durch des Overmanns Rechtspruch, den hee den Here und Partheen na Affschiede des Dages überschicken fall, gevonden, ind unssgesprochen wird overmit seinen versiegelten unssspruchs, des sullen beyde Here und Parthien ein Wendegen haben, ind yre eine dem anderen binnen einre Maende darna, dat yn sulche Unssproch worden were, oin Indracht, ind Wederrede vollenzien, ind halden, sunder langen Verzoch ind oin Geverde. Wort um die Gebreche, die gelegen wären, off enstoenden tuschen einichen van den Hern vürsch. zo des anderen van yr Heren Untersaissen, ind die yre einch in hait, off tuschen den Untersaissen zo einichen van dem vürsch. Heren, off tuschen den Untersaissen zo beyden syden unter sich, der Sachen, ind Gebreche halver fall

fall man schicken, ind kommen up gewainliche Mailstede der Lande as iglicher
Here zween siner Grunde, so gesinnen, ind up Dag ind Zyt der Heren der
sulchs van sich selfts, off ynem Untersaiszen wegen antreffen were, benennen
würde, die Sachen, ind Gebreche dazo verhoeren, ind so versochen, die
Partien mit yre beyder Wyse des gutlichen so vereinigen, ind off die Gutlich-
heit da nyt zu treffen were, so sulen asdann die zween Grunde, die van des
Herre off Partien wegen da weren, die dat Gebrech an den anderen van
yr Heren off Partien hette, ouch einen Overmann kiesen, uif Raide des
anderen van yn Heren, dartzghain van der Heren off Untersaiszen dat Gebreche
were, ind derselbe Here, des Rait der gekorene Overmann were, sulde den-
selben sinen Rait darzo willigen, ind vermogen, derselbe gekorene Overmann
sich asdann der Sachen ind Gebrechen annemen, die verhoeren, ind vort
in der Gutlichkeit durch sinen Zosall ader durch sinen Rechtspruch darover
so geben, entscheiden fall, ind sulchs allet up gewainlichen Mailstede der
Lande binnen vürsch. Zyden so geschien, ind vort so halden, as van den
Heren ind Partien vürsch. in maizen vür van den Gebrechen tuschen den
vürsch. Heren entstoenden, off gefelen, geschreven steit. Auch ist hierinnen
verdadingt, ind unterschieden, so wat Sache unbeweglich Guth antrifft, en
fall van Untersaiszen beyde der Here so beyden Syden vürsch. und van deren
enichen van yn Heren inhaic nyrgens anders geufert, ader gericht werden,
dann an die Ende, ind Stede, da sulch guth daingpflichtig wäre, ind vort
geistliche Sachen an den geistlichen Gerichte. Alle dese vürsch. Sachen,
Puncten, ind Articlen hain wir Koprecht Elect vürsch. vür uns, unse Na-
kommen, ind Gestichte van Colne, ind Wir Johann Herzog van Cleve vürsch.
vür uns, unse Erven, ind Nakommen samentlich by unsen fürstlichen Würden,
Zruwen, Ehren, ind geloven in rechter Eydestatt maillich ander geloift, ind geloven,
in Krafft dies Brieffs, vast, stede, ind unverbrüchlich so halden, in darweder
nyt so doin noch geschien lafsen durch uns selfts, off ymans anders van unsen
wegen in geyn Wis, sunder alle Argelist, ind diss zu Urkund der Wahrheit, ind
ganger vaster Stedichheit hain Wir Koprecht Elect zc. ind Wir Johann Herzog
van Cleve zc. vürsch. unse Segel an desen Brief doin hangen; ind want dese
Sachen geschyet synd mit Wissen, Willen, ind Consent unsers Elects vürsch.
liever andachtiger Dechents, ind Capitels unser Kirchen zoen Doem in Colne,
so hant sy des so Bezuge auch ihres Capitels Siegel by dat unse mit an desen
Brief doin hangen. Also bekennen Wir Dechen ind Capitel der Kirchen zoen
Doem in Colne vürsch., dat dese Dadinge, Vertrag, ind Ypstellonge mit unser
Wissen, Consent, ind Wille geschiet syn, ind hain auch dat für uns, unse
Nakommen, ind Capittel in guten Zruwen, ind rechter Aydt statt geloift,
ind geloven overmis desen Brieff vast, stede, und unverbrüchlich so halden,
ind so viel uns dat gebürt, ind gebüren mag, sunder Argelist, ind hain das
so Bezüge der Wahrheit unse Capittels Segel gehenschen ad Causas by uns
gnedigen Heren van Colne vürsch. Segel an diesen Brief doen hangen, ind want
dit, as vürsch. steit tuschen uns Hern overmis den Edlen unsen lieven Schwa-
geren, ind Neven Vincentius Greven zo Moerse mit unser beyder Heren Wissen,
ind Willen gedadingt ist, so hat hee syn Seegel des so Bezuge um unser Be-
gerde willen an desen Brief gehangen; Des Wir Vincentius Greve zo Moerse
vürsch. bekennen, ind hain unse Seegel, as ein Dadingsmann in diesen Sachen
vürsch. van Begerden unsers gnedigen Hern van Colne, ind van Cleve an
desen Brief doin hangen. Vort hain Wir Elect vürsch. gebeden, ind ge-
heischen den Hogebornen Fürsten Heren Hessen Landtgreven zo Lynigen, ind Greven
zo Dagsberg, den Wirdig, ind Edlen Henrich Greven za Nassauwe, Dom-
probst zo Maenze, Gumprecht Greven van Neurvenar, unse Erffait zo Colne,
Johan Heren zo Kifferscheid, ind Greven zo Salmen unsen Erffmarschalck van
Alfter, Wilhelm van Breidbach Abt zu Duisse, Johan van Hemberg unsen
Erffemerer van Baychheim, Johan van Haisfelt Heren zo Wildenburg unsen
Marschalck zo Westpfalen, Joan van Hoemen unsen Amptmann zo Lynne,
Alff Quaide unsen Amtmann zo Kayserwerde, Ritter Jorigen Spiegel unsen
b
Ambt

Amtmann zu Hoffstatt, und Conrait den Breden zu Renden. Ind Wir
 Johan Herzog van Cleve vürsch. hain gebeden, ind geheischen Hern Goiffen
 Stecke unsen Erffmarschalck, Hern Johan van Alpen Landdrosten unß Landes
 van Cleve, Hern Johann vame Loe unser Havemeister, Hern Otten van
 Wylack unsen Marschalck, Hern Goiffen Ketteler Landdrosten unser Graf-
 schafft van der Marck, Hern Thys van Eyle unsen Erffkemmerlingen, Hern
 Johan van Edelenkirchen Ritteren, Diederichen van Wylack unsen Erff-
 havemeister, Evert van der Marcke Bastart, Arnt Schelen, ind Wenemar
 Hasenkamp, dat sie zu meirre Konden, und Bezugenuse der Wairheit pre
 Segele by die unse an desen Brief haint gehangen, des Wir Hesse Landtgreve
 zu Lyningen zc. Henrich Greve zu Nassauwe Doymprobst zu Maynke, Sum-
 precht Greve zu Ruwenar, Johan Her zu Rifferscheid, Wilhelm van Breidt-
 bach, Abt zu Duize, Johan van Hemberg, Johan van Haitfeldt, Johan
 van Hoemen, Alff Quaiden Ritter, Joirgen Spiegel, ind Conrait der
 Brede, as van Begerden ind Geheische unser gnedigen Hern Elect zu
 Colne zc. vürsch. ind Wir Goiffe Steck, Johann van Alpen, Johan vame
 Loe, Ott van Wylack, Goiffen Ketteler, Thys van Eyle, Johan van Ede-
 lenkirchen Ritteren, Diederich van Wylack, Evert van der Marcke Bastart,
 Arnt Schele, ind Wenemar Hasenkamp, as van Begerden ind Geheischinge
 unseres gnedigen Hern Herzogen van Cleve vürsch. bekennen gerne gedain
 ind so unse Segele by Segelen unseres gnedigen Hern Herzogen van Colne
 ind van Cleve vürsch. zu Bezüge der Wairheit an desen Brief gehangen
 hain, gegeben in dem Jair unseres Hern 1464. up den Dinstag na dem hilligen
 Pinxtag.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

(L.S.) (L.S.)



Adjunctum sub N. 3.

Son Gottes Gnaden Wir Herman Erzbischof der heiligen Kirchen zu
 Colnen, des heiligen Römischen Reichs in Italien Erscansler und
 Churfürst, Herzog zu Westphalen undt zu Engern zc. und Wir
 Dechant undt Capital zum Doem in Coln an ein, und Wir Jo-
 han von Gottes Gnaden Herzog von Cleve, und Graf von der Marck,
 und Wir Johan sein alteste Son tot denselben Landen, von Cleve undt von der
 Marck an die ander Syete, thoen samentlichen Kondt, undt bekennen
 overmis desen Brief, dat Wir zu Ehren Gottes, undt zu Frieden, Ruh,
 undt zu Wailfarth uns selbst, unser Lande, Lude undt Untersafen, und der
 unser die Wir zu beyden syten haben undt kriegen werden, bey guten reiffen
 Beraiden undt uns selfs, und unser Brinden von beyden syden, uns frundt-
 lichen undt guetlichen Vertragen, undt untereinander gefast, undt eins worden
 syn, umb alle allsuliche Anspreiche, Forderung, undt Gebreche, undt Sheh-
 lung, als zwischen uns undt unseren Vorfahren uyßtaende mögen syn gewest,
 undt noch uyßtaende mögen syn, undt ihrer einig of wir an den anderen seinmet-
 lich, undt besonder zu forderen mögen haben, inmaßen hiernach beschriben folget,
 als

als dat alle Schade, Kauf, Brand, Overgriffen, undt Gewalt einiger von uns Herren of Partheyen, of unser Kurfahren von den anderen seder der letzten Sönen tuschen Wilve Erzbischofen Diederich van Cöllne, undt uns Herzog Joan van Cleve vursch. zu Maastricht overmisch den Cardinal Legat bededingt, bis zu diser Zyt geschiet mögen sin, of hätten lassen geschien, an beyden syden, nit darvan wyhgeschieden, ein gegen die andere gütlichen uffgestalt seyn sollen, die Zeitlang dieser Vereinunge, als hieran gekleret steit, ufhgeschieden hierin of yemands van unser einigs Untersaßen ein dem anderen buißen Behebe, Schade gedain herte, dat der of die, den dat geliefden, darumb Forderung doin mag an den Enden und Steden, da sich dat na lude dieses Vertrags hieran geschriben geboirt, und auch of yemands von den Untersaßen, of Dieneren zu beyden Syden, von einigen van uns Herren of Partheyen einig Leen of erslich Gut genohmen, of enthalten wäre, dat man dieselbe Untersaßen, of Diener wiederum darzu kommen, und der gebruchen lassen fall, of dairumb zu kommen, an den Enden und Steden, dar sich die Sach gebuirde, und darumb zu geschien, was sich von Rechts gebuirtet, auch ist bededingt, dat Wir Herren und Partheyen, zu beyden syden jeglich von uns an den Schloßen, Steden und Landen, undt so wat jeglich von uns Herren und Partheyen jezund inn hat, bleiben fall, als Wir Herman Erzbischof von wegen uns Stiffts von Cölne vursch. an Käyserswerde, Bilslein, und Fredeberg, wie wir die in haben, undt Wir Herzog von Cleve, undt unse älteste Son vursch. bey der Stadt Soest mit alle dem, dat Wir undt die van Soest seder letzter sonen zu Maastricht overmisch den Cardinal Legat, als vurschreven steit, hededingt, bis up den Tag, als wir Herman Erzbischof zu dem stift van Cöllne geforen wurden, binnen und buißen soest ingehabt, gebrücht, undt genossen haben, und an die helfft der stadt, und Amtes von Xanten, die ein Erzbischof zu Cöllne inzuhaben pflag, undt wir Herzog zu Cleve nu inhaben, als vursch. steit, und daran noch an die Lude und Untersaßen dairin, undt Zugehoren, en sal kein von uns Herren und Partheyen dem anderen einigen krot, hinder, ontweldung, schaden noch gewalt doin zu suegen, noch von den unseren, noch anderen von unsern wegen lassen geschien, in einiger Wyße, noch auch einige Bede, Last, of Unwille darentgegen furnehmen, noch durch onse Macht, noch von unfertwegen geschehen lassen, und auch unser kein sich darin gegen den anderen zu bewerben, noch zu behelffen, mit geistlichen, noch werentlichen Gericht, noch Recht, dat unser einig hatte, of kriegen mögte, noch mit geistlichen, noch mit werentlichen Gebott, noch Verbott in eyniger Wyße, allent die Zit lang dieser Uffstellung und Vertrags, undt fall diese selbe gütliche Uffstellung, Vertrag und sagung, wie vur, und na geschriben steit, stain und duren, so lang wir Herman Erzbischof zu Cöllne as ein, of wir Herzog von Cleve, undt onse elteste sohn vursch. as andere Parthie astievich worden sin, und as wir Herman Erzbischof vursch. as eine, of wir Johan Herzog, und unse ältiste sohn beyde as andere Parthie astievich worden sin, dair na nach tant ein half Jahr, undt nit länger, und na ufhgang dieser Uffstellige sal id asdan mit allen und jeglichen Ansprachen, Forderungen, Gebrechen und schellungen wir Herren und Partheyen vursch. ein zu dem anderen haben mögen, stain und sin, as die jezund syn, belegen, undt die Zyt dieser selber Uffstellungen, noch diese Beding, undt Vertrag en sal keinen van uns Partheien vursch. unseren Nachkömlingen, Gesticht noch Erben gegen den anderen von uns Parthien an ihren Rechten undt Forderungen hinder, noch Vurstand doin, noch inbrenge, dan na Ufhgang dieser Uffstellung mag jeglich van uns Herren und Parthien, und unse Nachkommen, undt Erben, wen dat gelifden, ihre Ansprach, Forderung, undt Gebreche, undt Gerechtigkeit zu den anderen forderen, suchen, undt furnehmen, in alle der maßen, as hievor dieser Uffstellung hat mögen doin; auch um schwairheit, Zweytracht, Irrung undt Ohnwill tuschen ons Herren, unsern Landen, und Untersaßen, und den unsern zu beyden syden van nu fort an entstain, undt fallen mögten, zu verhindernen, undt auch mit umb Wailfarth, Nüzighait, undt Freden willen uns Herren Lande, Untersaßen, und der unser und auch des ghenen, dat jeglich von uns Herren vursch. jezundt inhaftt, ist mede bedadinget, und

und

und vertragen, dat Wir beyde Herren und Parthien vursch. fort an mit malet
anderen günstig stain, und uns fründlich und nabarlich haben und halten sullen,
inmaßen hierna beschriben folgt. So wissen, dat Wir Herren to beyden siden,
unser ein, des anderen noch siner Lande noch Lude stand niet werden, noch wedet
ein ander doin en sullen in keiner Wyß, und nicht gehengen, noch gestaiden over-
mitz uns selben, of anderen, dat einige van uns Herren und Parthien, oder
unser schloßen, städten, Herlicheiden, Landen, und Untersaßen, und die
wir zu verdaidingen, off zu verantworten, und auch die wir inne haben, geist-
lich und werentlich, uns, off in, oder durch unse schloße, städte, vesten, Landen,
und Gebieden, und wat malk inhalt, mit Behede, off ander Gewalt einig schade
geschihe, oder zugefügt werde, in keinerley wyß, so viel wir, und die unse des
zu beiden siden sonder Arglist bestellen, verhindernen, off geferen können, und kein
von uns Herren zu beiden syden en fall des anderen van uns, noch unser Unter-
saßen, off der unser Byhand, noch die jenen, die sich schädigten, off schedigen
wulden, in seinen schloßen, städten, Landen, Vesten, noch Gebieden, und des
jeglich inhalt, und ihm zugehörend ist, nit huißen, hoven, onthalten, noch
Geleidt geben, und off id geviel ontwißlich, dat einig von uns Herren vursch.
jemand, die also geschedit, Geleidt gegeben hedde, so sal der Herr zu gesunnen
des anderen van uns solchen Geleidy von stondt up doen sagen, und des niet lan-
ger, dann zween Tagen darna gebruchen lasen, sonder Arglist; wer auch dat
jemand, wer der wäre uns Herr einen, die sinen, of die in sinen Berspruch,
und Schirme stünden, sie weren geistlich off werentlich, in Städen, Dorperen,
zu Wasser, oder zu Lande angriffe, off beschädigten, mit Raube, Brandt, Ge-
fängnis, of anders, id geschege mit Beheden, oder ohne Behede, so sullen des
anderen Herr Amblude, und die sine, die der Geschichte am nechsten gesehen
wären, zur stundt, als sie solches inne, oder ermant werden, zu frischer That
darzu doin, mit zutrecken, nae eylen, helffen: entschädten, als off id unser jeg-
licher selber anginge, und off unser Herren ein sulch nahe eylen, und Entschäd-
dens halben zu Beheden, oder Kriege kommen würde, oder zu doin gewinnen,
dairin sael ein die ander um des willen sulch Maeilen und Entschädten geschiet
wäre, Hülf und Beystandt doin, bis zu Ende der Sachen, inmaßen, as off
ihn dat selber ahngienge, ohne Befehde, foirt ist hierin mit Unterscheid geredt,
und gewürwardt, dat Wir Hermann Erzbischoff zu Colne vursch. hierin uisbe-
halten, und uisbescheiden haben, die Ehrwürdigsten in Gott Beteren, und hoch-
gebohrne Fürsten, alle geistlich, und wehrentlich unse mit Churfürsten, auch
Herren Maximilian Erzhertzen, zu Osterreich und Burgund zc. Herr Wil-
helm, und Herren Albrecht Hertzen zu Sachsen, Landgrafe in Düringen,
und Marckgrafen zu Meissen herren Wilhelm den alteren, herren Friderichen,
undt herren Wilhelm die jüngeren Hertzen zu Brunswick, und Lüneborch,
herren Hansen, und herren Friderichen Marckgrafen zu Brandebourg, Herzo-
gen zu Stettin, undt Pommeren zc. Burggrafen zu Nurrenberg, herren Wil-
helmen Hertzen zu Gulich, undt zom Berg, herren Henrichen Landgrafen zu
Hessen, Grafen zu Katzenelenbogen, zu Dieß, Ziegenhain, undt zu Nidde, hz.
Wilhelm, und herr Wilhelm Gebrüdere, auch Landgrafen zu Hessen, Gra-
fen zu Ziegenhain undt zu Nidde, unse liebe Ohme, Schwäger, Brüder undt
Beteren, mit den wir vereinigt, undt verbunden syn, alsoe, dat wir gegen sie
of sie gegen ons niet doen sullen, of willen, auch eine Abdissin, Stiffts und
Stadt von Esend alsoe, dat wir gegen die niet doen willen, und die Städte
Collne und Dorpmunde, undt die jene die uns van uns Stiffts und Landchap
wegen stain und geboeren zu verantworten, so viel wir dan na unser samen Verei-
nigen verpfficht mögen syn, dat gegen diese Betracht, und Saison wesen moge
undt wir Herzog von Cleve, undt sin alteste Sohn haben hierin usbeschieden,
und usbehalten den durchleuchtigen hoegebohrnen Fürsten herren Maximilian Erz-
herzen zu Osterreich, Hertzen von Burgundi, von Brabant, undt von
Gelte zc. unsern lieben herren, undt Neven, alsoe dat wir denselben unsern heren
undt Neven Hulpe, Bystand, undt Beschudding doin mögen, weder einen
Herren undt Sticht von Collne ohnverbrochen dieser Upstellige, Saison,
undt

undt Vertraigs, undt in gleicher maßen haben wir auch hierin ußbeschieden, und ußbehalten den hochebohrnen Fursten unfer lieben Neven herren Wilhelm Herzog zu Guliche zu den Berge zc. und sine Lande, Lude undt Untersaifen, auch hain wir hieinn ußbescheiden die hochgebohrne Fursten unse liebe Neven herren Henrich und herren Wilhelm sinen Sohn beyde Landgrafen zu Hessen, Grafen zu Rakenelenbogen, zu Dieß, zu Ziegenhain, undt zu Nidde, voirt haben wir hierin auch ußbeschieden und ußbehalten die erwerdigen, undt edel herren Symon von der Lippe Bischof von Vadderborn, und Bernd herren zur Lippe, Gebrüdere, unse liebe Neven, ihre Erben undt Nachfolger, herren zur Lippe in sulcher maßen, dat wir Herzog, undt sin älteste Sohn vursch. die Gebrüdere vursch. undt ihre Lande, Untersaifen, Lude undt Stede, Schloße, Vestung, undt Dörpere beschirmen, beschudden, und verbediegen, undt ihren Schaden verhindernen mögen, so dick ihrer einer dat van onß eyshende wurd, auch ohnverbrochen dieser Saifong undt Vertraigs, auch hain wir hierin ußbeschieden eine Abdiskin stadt undt stift zu Essend, auch die erbere Dechen, undt Capitul der Kirchen, undt auch die stadt Munster undt ihre Zostendere, voirt die stede Cöllne, undt Dormunde, undt die jene, die unß von unfers Furstenthumbs, undt Landtschafften wegen stain, undt geboeren zu verantworten, so viel wir den na unß samer Verschreibungen verpflichtet wögen wesen, dat gegen diese Overdracht undt saefung wesen möge, undt were es saech, dat einiche stoefe, Zwenong, Forderung, of Gebrech tuschen onß Herren, undt Parthien zu beiden sieden vursch. upeston, den da Gott vür sy, darumb en sall diese Overdracht, Upstellung undt saiffung nit verbrochen syn, noch zo myn vortan gehalten werden, dan der Herr unter unß, die sulche Gebreche off stoefe zu dem anderen vom unß Herren meynen zu haben, der sall die den anderen van unß Herren vursch. vorschrieben, undt gülich darum verfolgen, undt so sall der Herr van unß, dem die schrift also keme, die Gebreche, undt stoefe verfügen, undt dairvon bestellen, as na Gelegenheit redtlich, oder gebürlich sey, undt off sie des niet beraden en weer, umb Reden, oder sachen hy dargegen meinte zu haben, die Reden sall hy den anderen, die ine darumb verfolgt hetten, binnen vierzehn Tagen neist na dem Verfolg gülichen weder verschrieben, undt off die des dann kein Bemugen hette, dairbey zu lassen; so sullen Wir beyde Herren undt Parthien zu gesinnen des gheins van unß, die alsulch Verfolg angehauen hette, iest Rede undt Briende, as geglicher van unß Herren dñ syner Rede undt Briende up Zyt, as der Herr van unß, der dat Verfolgt dede, mit der Gesinnungen, zeichen würde, by einander schicken, zu wissen, off Wir Herman Erzbischof zu Cölne vursch. sulche gebrechen hetten, dat as dann die Briende zu beyden sieden vursch. zu Berck, undt of wir Herzog undt sin elteste Soehn vursch. sulche gebrechen hetten, dat as dan die Briende zu beiden sieden vursch. zu Büderich kommen sullen, zo welchen Daegen uß undt heim beyde unfer Herre Briende jeglich von des anderen unfer Heren wegen, undt der unfer veilich, undt gelert seyn sullen, sonder Arglist, nnd up den Tag sullen beyde unfer Herren geschickte Briende sich arbeiten, die Gebreche undt Stoefe vursch. zu verhoeren, undt up Redtlichkeit zu stellen, undt gülichen na den meisten Reden hinzulegen, undt off die Briende beyde unfer Herre, undt Parthien vursch. die Gebreche undt stoefe up Redtlichkeit nit gestellen, noch auch eins geworden künden, die güliche hinzulegen, so sullen Briende van unß Herre die die gebrechen hette, up dieselbe Ziet einen Overmann kiesen uß geschwaeren Reden des anderen van unß Herren dair an die Gebreche verfolgt weren, undt seinen Freunden den nennen, ehir sie van dem Daege yoneinander scheiden, die dat dann an ihren herren brengen sullen, undt so sall derselbe van unß Heren den Overmann over vierzehn Dage neist na dem Affchied des vursch. Tags bi die ander unfer beyder Herren Briende die vür aber die gebrechen zu dagn, undt onledich gewest wären, in die vursch. Stadt zu kommen vermoegen, undt dair sullen beide unfer Herren Briende as dan den Overmann der vursch. Gebrechen undt stoefe, wie die dann overmish yn verhört weren, undt auch die Sache, dair by sie des nit gevinden, oder eins en hetten können geworden, up Redtlichkeit zu stellen, of hinzulegen, guede Daterwiesong doin, undt verbrennen, dair dann der Overmann versucken sall op den
c
selben

selben Tæge, of by uns Herren und Parthien der Stoeße und Gebræche gütlichen mit der Wist entscheiden mag, und off he des auch nit treffen kinde, so fall by na Reden und Wederreden, Kontschafft und Diebrenge beyder unser Herren und Parthien binnen einem Maende na Affcheiden des Tægs by sine Nyde, und na siner besser Bescheidenheit ein Rechtspruch über die Sache doin, doch also, was in deszen Vertraige verdedingt, und begriffen ist, dat die Uispraiche dair entgegen nit geschien, noch hinderlich syn en fall, und in sulcher Sachen und Spruche der Overmann sins Nydes by sinen Heren gedait hätte, unverbunden, und onbelast syn fall, und so wes die Friende einträchtig, off der Overmann mit der Wist in Gütlichkeit, oder durch des Overmanns Rechtspruch, den bey uns Heren, und Parthien vürsch, binnen eine Maende na Affchied des Tæiges erschicken sal, gevonden und uysgesprochen wird, overmit sinen versiegelten Uyspruche, des sullen wir Herren, und Parthien beide ein Benügen haben, und unser ein den anderen binnen einem Maende dairna, dat yn sulche Uyspruche worden wäre, sonder Intragt und Wiederrede vollenziehen, und halten, sonder langer Verzog, und one Geferde. Voirt um die Gebrechen die gelegen wæren, off entstuenden tûschen einigen van uns Herren zu des anderen van uns Herren, Untersaiszen, und die unser einiger inhalt, of tûschen den Untersaiszen zo einigen van uns Heren, of tûschen den Untersaiszen zu beyden seiten onder sich der sachen und Gebrechen halven fall mann schicken, und kommen op gewöhnliche Mailstede der Lande as jeglich van uns Heren zween siner Briende zu gesinnen, und up Tag und Zyt die Here van uns, den sulchen van sich selves off siner Untersaiszen wegen antreffen wäre, benennen würde, die Sache und Gebreche dair zu verhoeren, und zu versuchen, die Parthien mit ihrer beider Wist, des gütlich zu vertragen, und of die Gütlichkeit dair niet zu treffen were, so sullen alsdann die zweene Briende, die van uns Herren, und Parthien dair wæren, die dat Gebrech an den anderen van uns Heren of Parthien hette, auch einen Overmann kiesen uns Rede des anderen van uns Herren, dair entgegen van den Herren of Untersaiszen dat Gebrech wäre, und dieselve van uns Herren des Rait der gekoeren Overmann wäre, sulde denselven seinen Rait dairzo willigen, und vermögen, derselbe gekoeren Overmann sich alsdan der Sachen und Gebrechen annehmen, die verhoeren, und voirt in der Gütlichkeit durch sinen Zofal, oder durch sinen Rechtspruch dair oiver zu geben, entscheiden sal undt sulches allet up gewöhnliche Mailstede der Lande binnen vurgemolten Zytten zo geschien, undt voirt zu halten, as von uns Herren undt Parthien vürsch, inmassen vur van den Gebrechen tûschen uns Heren oursch, entstunden, of gevielen geschreven steit: auch ist hierin verdedingt, undt onderscheiden, so wat Sachen ohnbeweglich Gut antrefft, en sal von Untersaiszen beider onser Heren zu beyden syden vürsch, undt van den einicher van uns Herre inhalt nirgend anders gewisert oder gericht werden, dan an die Ende undt Stede, dar sulch Gut dingpflichtig were, undt voirt geistliche Sachen an dem geistlichen Gericht. Alle diese vurgesch. Sachen, Puncten undt Articulen haben wir Herman Erzbischof vurgesch. vor uns, unse Nachkommen, Gesticht van Colne undt wir Johan Herzog von Cleve und syn eldeste Sohn furgesch. vor uns, onse Erven undt Nachkommlinge sementlich bi unsen fürstlichen Wirten, Treuwen, Ehren, undt geloben in rechter Nydstadt malet anderen gelofft, und gelauben in krafft dieß Briefs vast, stede und onverbroschlich zu halten, undt dairwider nit zu doin noch geschien laissen durch uns selbs, of jemants anders von unserwegen in keinerley Wyß, sonder Argeliff undt des zu Orkunde der Wahrheit, und ganker vaster Stedigkeit haben Wir Herman Erzbischof, und wir Johan Herzog zu Cleve und syn eldeste Sohn vürsch. onse Segele an desen Brief doin hangen, und want diese Sachen geschiet syndt mit Wissen, Willen und Consent uns Erzbischofens furgesch. lieber andächtiger Dechens undt Capituls unser Kirchen zom Doim in Colne, so haint sie des zu Gezeuge, auch yhres Capituls Segel bi dat onse an diesen Brief doin hangen; Also bekennen wir Dechen undt Capitul der Kirchen zum Doim in Colne vurgesch. dat diese Bedinge, Vertrag und Uysstellung mit unser Wist, Consent undt Willen geschiet syndt, und haben auch dat für uns,

unse Nachkommen undt Capitul in guten Treuen und rechter Meydstadt gelasse, undt gelaven overmits diesen Brief vast, stede undt ohnverbrochlich zu halten, so viel uns dat gebuirt, undt geboiren mag, sonder Arglist, undt haben des zu Gezeuge der Wahrheit unse Capittel-Siegel, geheischen ad Caulas bey unß gnädigen Herren van Coelen Siegel an desen Brief doin hangen, undt up dat dieß Vertrag undt Einung deste bas gehalten werde, befehlen Wir obged. Hermann Erzbischof zc. uch unsen Amblüden, Bürgermeister, Reden undt ganzer Gemeinde zu Attendorn, zu Werle, zu Menden, zu Balve, zu Niehem, undt zu Arensberg, undt Wir Joann Herzog von Cleve, undt Joan sin aldeste Sohen, befehlen uch unsen Amblüden, Bürgermeistern undt ganzer Gemeinde zum Hamme, zu Unna, Pfenle, Nierstat, Ludenscheidt, undt Nienrade, bi den Treuen undt Eiden vr Unß gedain hat, diese vürsch. freuntliche Vertrag, undt Einung mit unß zu versiegelen auch vestlichen zu halten; Es en sullen ouch van unß Herren, unsere Nachkommen, undt Erven, keine Amblüde in die vürsch. Unse Schlosse undt Stede gefast, undt zozelassen werden, sy en haben dann zuvorn diese fründtliche Einung, undt Vertrag zu halden geloefft, undt Wir vürsch. Amblüde, Bürgermeister undt Rede, undt Gemeinde der obgem. Schlosen undt Städte mit Nahmen Joan von Haffelbt, Herr zu Wildenburg, zu Attendorn, Wichert von Ense genannt Sandewint zu Werle, Evert von Eickel zu Menden, Henrich von Hanleden zu Balve, Joan undt Thonis von Fürstenberg zu Niehem, Wolpert van Berninchusen zu Arensberg, Amblüde, undt Bürgermeister, Rede, undt ganze Gemeinde vürsch. von des gedachten Unseres gnedigen lieben Herren van Colne, undt Wir Henrich Knipping zom Hamme, Jaspas Dorck zu Unnae, Evert van Eickel zu Pfenloen, Aelf van dem Nienhave genant van der Leyen zor Nierstadt, Evert van der Marck zu Ludenscheidt, Herman van dem Nienhave zo Nienraide Amblüde, Bürgermeister, Rede, undt ganze Gemeinde der vürsch. Schlosse, undt Stede van unser gnedigen lieben Here van Cleve wegen bekennen, daß wir van Geheisch wegen der bemelten unser gnediger lieben Herren diese Vertracht in aller maissen, als vürsch. zu halten, undt dem so na zu gain, undt zu vollziehen geloefft undt onse Siegel auch an desen Brief gehangen haben. Gegeben in den Jahren unß Heren 1481. Sonnenda quali modo geniti.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)
(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Adjunctum sub N. 4.

Wir Frederich von Gots Gnaden Römischer König zu allen Zeiten *Litt.A.*
Merer des Reichs, Herkong zu Osterreich, zu Beyer, zu Krenden
unnd zu Krain, Graue zu Tyroll zc. bekennen, daß wir uns krom-
men ist der Edler Gumprecht von Nuener Erffvoigt der hilger
Kirchen zu Cöllen, unnd Herr zu Alpen, unnsrer Raidt undt Liebe Getreue ind
hait unns vonn synem ind der Edler Margarethen Junggreuinnen zu Lymberch
syne eheliger Gemahell wegen demüthlich angeroiffen, ind gebeden, das wir in
sulche Briue die die Edel Katharina vom der Diet selige Fraue zu Alpen. Den
Edelen

Edelen Wilhelm Grauen zu Lynburg 2c. Mechtelde vonn Kyfferscheidt siner
eheliger Gemahell In und Margarethe des Grumbrechen eheligen Gemahell
obgenant ouer die zwene alde grofenn ind turniste an dem Zolle zu Kaisers-
werdt lündende vermacht ouergegeuen hait, myt allen dern Freyheiten, Ge-
rechtigkeiten unnd Zubehoirungen alsdan die seluen Briue vom Jrer Moder
des Edelen Herren Rheyhartz Dochter Herrn vom Schonevorst
selig, die an Conraide Herrn von der Dieß seligen der obgemelte
Catherinen Vater bestadt was kommen syn, zu besteden unnd zu confir-
mieren gnälich geruhen. Die selue Briue von Worde zu Worde hiernach
geschriuen folgend und luidet also.

Litt. B.

Ich Katherina van Dieß Frauen zu Alpen thoen kandt allen Luiden ind
bekennen vür uns unnd mynen Eruen, dat ich umb sunderlichen Gunst ind
Freundschaft willen die mir des Edelen Herrn Gumprecht von Nuenar
Erffvoigdt zu Cöllen Herrn zu Alpen Bursarn gedain, ind bewyft haint, als
mit Namen myne lieuen Herrn ind ehliche Geselle Herr Gerhard selig. Ge-
dechnisse, wann ich ouermis syn Belt Hulpe unnd Bystande an diese nage-
schriuenen zwene alde grofenn Zols in Befehß kommen unnd blyuen byn ind
die Edelen Wilhelm Graue zu Lynberch Herr zu Bedebur und zu Broich unnd
Mechtelden vonn Kyfferscheidt Greuynne unnd Frauen der vurgenanten Lande
Elude eyn mit den Edelen Herrn Gumprecht vonn Nuenar Erffvoigde zu Cöllen
ind Herrn zu Alpen ind Margarethen Junggreuynne zu Lynberch Erffvoigdimmen
ind Frauen der seluer Landen vürg. auch Elude myne lieue Schwager unnd
Aetherem mit bewyft haint, ind ynzo kommenden Zeyten noch bewiesenn ind
doim moigen denseluen Wilhelm ind Mechtelden Herrn Gumprechte von
Nuenar, unnd Frauen Margarethen vürg. mit gudenn vurbedachten Raidt, ind
Berade myner Grunde darap gehatt mit guiden fryen Moitwillen in einer
rechter steder Giffit opgetragenn ind gegeben hain, optragen unnd geuen, ouer-
mis diesen Brieff myne zwene alde grofenn Zols an iglichen forder wyn ind vort
an allen anderen zolbaren Guiden an dem Zolle zu Kaiserswerdt na mart zalen
unnd an Zäle als gebürlich ist, so wie die mit allen iren Rechten unnd Zubehoi-
renn gelegenn syn Innehalt des besiegelten Brieffs, die darup besiegelt spre-
chende is. Ind haint mich und myne Eruen dairvan unterfft und untguedt,
unnd die vürg. Wilhelm und Mechteld Herrn Gumprechte unnd Frauen Mar-
garethen ind ire Eruen dairan geguedt und geerffte, unnd In dat geguen zu
ewigen Tagen, unnd sy unnd yre Eruen der vurgemelde Briue rechte helder
meynere unnd forderer gemacht, und in die seluen Briue beuolen mit Craft
dies Brieffs, so wie In ind ire Eruen dar alle nüßte ind beste ist,
ind verziehn darup vestlichen und stedlichen mit dießem Briue zu Hende
der seluen Eheleude vürg. ind ihre Eruen, also dat sy van nu vortan
sämtlichen ind eyndrechlichenn die vürges. zwei alde grofenn Zols mit allen
vren Rechten unnd Zubehoirungen wie vürg. steet behaltenn, heuen, beuren,
keren, ind soelen unnd moigen, wait ind in wat Handt sy willendt sind
alle ire Beste damit schaffen mir noch meynen Eruen noch niemantens anders van
mynnetwegen achter dieser Zeit geyen recht fuerderunghe noch Ansprache eine
do ane zu hauen noch behalden in geyner Handt weyße ind ich Catharina van der
Dieß Frauen zu Alpen vürg. vür mich und allen mynen Eruen hain diese Saichen
wie vürs. steet geloefft, mit waren Eruen den vürg. Wilhelm Mechtelden
Herren Gumprechte Frauen Margarethen ind ire Eruen war, vast, stede unnd
unverbrüchlich zo halde, sonder alle Argelist oder Inndracht, so wir dieß von
einichen Mynschen dairentghen zo zuecken vfft zu erdencken waren in diesen Saiche
zu Urkunde der Wairheit unnd gancker Stedicheit, so han ich Catharina
von der Dieß Frauen zu Alpen vürg. myn Siegell vür mich und myne Erue an
desen Brieff gehangen ind vort gebeden Wilhelm Beiffell vonn Gymmenich,
Rheyhart von Kyfferscheidt unnd Herman von Eynenberch gnant Lauwenberch,
dat sie auch ire Siegelen zu noch merehn Kunden unnd Bezuge der Wairheit
aller

aller vürg. Sachen mit an diesen Brieff gehangen haint. Des wir Wilhelm Rhenhart unnd Herman vurg. ergehn unnd bekennen, dat ydt wair is. Gegeuen in dem Jair do man schrifft dhuifende vierhundert vünff und driffig Jais des vierten Laigs zu dem Noende Julii, und der ander Brief luidt also.

Wir Gerhardt elste Son zu Guilge Greue unnd Margaretha Greuynne von dem Berghe ind vann Rauensberch doin fund allen Luiden die diesen igtghainwertigen Brieff soellen siehen off hoiren lesen, dat wann unse der Durchleuchtigste gnedigste Herr Herr Karle von Gog Gnadem Römischer Kaiser allzeit Meher des Reichs unnd Koinick zu Behem Heren Reinhardo dem Hern von Schoenforst unnsere lieuen Schwagher unnd synen Eruen zwene alde grofen an eyne jeglichen foder wyns an dem Zolle zu Kaiserswerdt upzuheuen gegeuen hait, dat ist zu uerstain an dem seluigen vürg. Zolle an ieglichen foder wyns zwene alde grofen an eyne hondert salk sefzehn alde grofenn, an eyne hondert Hauern, zwene alde grofenn an eyne Laste Herings zween grofen, an eyne Lasthe gefalsener Biscs eynen grofen an dryn Müllensteinen zween grofen, an dryn Bassen stails zweine grofen, vann eyne hondert Hartkorns vier grofen ind an allen andern zolbarigen Guide dat den Rhyn op off neder gain passen offte lyden fall ire Gebuer na Marsale dairan umb manichen nüglichen dencklichen Dienstes wille den der vürf. Her von Schoenforst dem egenanten unnsere Hern dem Kaiser beide in Frankreich unnd in Englandt dair hie dück gefant is gewest, ind auch umb manicher ander Botschafft, Cost und Dienstes willen die der vurg. Her van Schoenforst unnsere vurg. Hern dem Kaiser gethain hait in vrber synn unnd des heiligen Reichs dair heifere umb verzert, unnd groifse Cost gehadt ind gedain hat, welche vrbernügliche Dienste ind Cost wir Greue unnd Greuynne van dem Berghe vürg. angesien hain, dan der vürf. Her von Schoenforst unnsere lieue Schwagher dück unnsere gnädigen Hern dem Kaiser, unnd dem hilgen Rych gedain hait ind auch umb gebodt, unnd bede unnsere gnedigsten Hern des Kaisers want dat syne Vegerunghe was, dat wir vürg. Greue unnd Greuynne an dem Berghe dem egenante Hern van Schoenforst unnd synen Eruen in dem vürf. Zolle zu Kaiserswerdt as vürgeroirt ys hueden halden ind beschirmen off dem der vürf. Herrn von Schoenforst ind syne Eruen mit iren Brieuen beuelen ind bewiesenn. So hain wir unns beraiden mit guiden ganze vürrade ind mit wolbedachten Moide des genzlich uifgedragen As dat wir unnsere vollkommen Willen, Consent und volgenis darzo steetlichen verlehent unnd gegeuen hain, ind mit diesem Brieue verlehenenn und geuen dem vürgenanten Heren Schoenforst ind synen Eruen, off dem sy id vann ihrntwegen mit iren Brieuen beuelent off wysende die vürg. zwene alde grofen an jeglichenn foder wyns allezyt zu Kaiserswerdt an dem Zolle ind dairzo an demseluen Zolle allezeit as geueldt an eyne hondert Hauern zweine grofen, an eyne Laste gefalsener Biscs eynen grofen, vann dreyen Müllensteinen zweine grofen, vann drie Bassen stails zween grofen, van eyne hondert Hartkorns vier grofen ind an allen anderen zolbarigen Guidene allezyt synn Gebuere na Marsale dairnar ind hain vort demseluen Hern van Schoenforst zu Urber synn und syner Eruen vür unns und unnsere Eruen gesichert und geloefft, sicheren unnd gelouen in guiden treuen ind in Eydstatt In ind iren Zolneren die zu Werde sitzenn fall vann irentwegen zu hueden, zu halden unnd zu beschirmen in dem vürg. Zolle zu Kaiserswerdtte ayn alle Argelist as zu laig vürgeschrieuenn steit, gelicher Wise als unnsere gnedigster Her der Kaiser vürf. Herrn Reynhardt dem Hern von Schoenforst unnsere lieuen Schwager unnd synen Eruen verlehent unnd gegeuen hait, so dat dem vürg. Hern von Schoenforst synen Eruen off iren Zöllnerenn zo Werde die in der Zeit ire Zöllner ist, noch vann unns, unnsere Eruen, noch von jemant anders van unnsere wegen an dem vürg. Zolle, Krott, Schaden, noch Hindernisse geschie. Wir Greue und Greuynnen van dem Berghe unnd unnsere Eruen en fullen sy da bynnen behues

Litt.C

behuedenn, behalden, bewaren ind beschirmen off unnsere Roste, Angst und Schade, so dat der vürgeschriuenen Her von Schoinforst syne Eruen unnd ire Zöllner die in der Zyt ire Zöllner ys mit unnsern Zöllnern innd Beshern off die Schiffe fall muogen farenn, ind so wat unnsere vürsch. Greue unnd Greuynne van dem Berghe off unnsern Eruen Zöllner uand beshere sementlichen off sonderlichen besien, dairvann fall die vürsch. Hern van Schoinforst unnd syne Eruen ire gebuere Zolls moegen nemmen, off ire Zöllner dem sy id befellend van iren wegen as vürsch. steit ind den Zoll in ire bussen werpenn ind damit allezeit iren Willenn dhoin zo iren behoiff. Dairauē wir sie auch geloefft hauen ind geleuen yn guiden Eruen ain alle Argelist zo halden, so dat dem vürsch. Herrn van Schoinforst synen Eruen unnd Zöllnern die in der Zit van iren wegen Zöllnern is, dran niemants hinderenn, bekümmeren noch bekroiden fall, noch an ire Lyue, Gude noch zu einicher Weys der vürsch. Zoll as van den zween alde grofsen ind so wie vürsch. steit in soelen alzit Herrn Reynhardt dem Herrn von Schoinforst, unnd synen Eruen off dem sy mit iren Briue bewysent off beuelhent los ledig und ungehindert voelgenn, ain alle Widerspraiche iren freyenn Willenn unnd Urber dairmit zu doin vort ist gefurwart, dat des vürgeschriuenen Herrn von Schoinforst ind syne Eruen Zöllner zo Berde fall allzit hauenn innd upbuere den vürschten Pennick Zols die von idelen Schiffenn off vann Schiffenn die Pilgerynne geladen haint, die den Rhyn vür Berde up off Dale farent off lydent innd dairzo zo nastauent syne Gebuer Kroen gelz ind van allen anderen Rechten syne Gebuer den vürschten Pennick as vürsch. is. Vort me hauen wir Greue und Greuynne von dem Berghe vürgeschriuen vür unns unnd unnsere Eruen gesichert unnd geloiff, sicherenn unnd geloeuenn all were dat Saiche dat ymant herwidder we hie wer, dat Saiche, off van westwegenn dat geschege widderrouffen wolte off ymandt wederspreche widderrouffe off widderrouffenn dede die vürsch. zweine alde grofsen ind Zoll, als klerlichenn vürgeschriuenenn steit die den vilgemelten Herrn van Schoinforst unnd syne Erue vann unnsere gnädigsten Hern dem Kaiser verleent unnd gegeben synt ind die Wir in vort ouermiz diesem Brieff verleent innd gegeben haint as vürgeschriuen is, nochtant sullen wir Heren Reynhart den Herren von Schoinforst vürsch. unnd syne Erue in den vürsch. Zolle der zweyer Grofsen als vürgeschriuen is erfflich halden, und behueden, ind sullen dat laissen umb engeyns Mans Gebotz Wederroffens off Widerspraichen wille yn geine We die man vrsieren dencken off vortbringen mach der vürgesch. Zoll en sullen allzit genzlich dem vürsch. Herren von Schoinforst synen Eruen off dem sydt mit iren Briuen bewysent off beuelend genzlich folgenn iren Willen dairmit zu doin, vort ist gefurwart were dat Saiche dat wir unnsere vürsch. Zoll yrge anders wair verlegen oder upheuen wulden dan zu Keyserwerdt, so sullen nach tantt der vürsch. Herr von Schoinforst ind syne Eruen, off dem syt mit iren Briuen bewiesent, off beuelent uffhebenn unnd bueren den vürsch. Zoll uf der Statt dair wir den unnsen verlegenn uffzuheben, alzit gleicherwiz als vürgeschriuen is, unnd umb dat wir Greue unnd Greuynne van dem Berge vürsch. willen dem vürsch. Herrn von Schoinforst unnd syne Eruen aller diesen vürgeschriuenen vürwarden unnd puncten die in diesem Brieff beschriuenen staint merer Sicherheit doint innd auch umb dat dese vür unnd nageschriue Puncten innd vürwardenn allzit de bas gehalten werdenn, ind der vürsch. Her von Schoinforst de sichere sy bliue innd werde ind off wir yrge an einichen Puncten, dat in diesem Brieff geschriuen steit brüchlich würdenn dair Gott vor sy off wieder diesen Brieff quemen deden of deden doin, so hain wir vür unns ind unnsere Erven unns. lyue gude Landt luide unnsere luyde gude verwillkurt ind verbunden ouermiz diesem Brieff ind auch in wat Heren Landt off wair wir, uff sy funden würde, unns. selue unnsere Luide, unnsere guide, unnsere Luide guide vürsch. anzurasten zu rastieren id sy mit Gericht. ff an Gericht innd die zo nemen ind dairmit iren Urber, wille unnd beste zo doin, sonder einichen Zorn van unns dairumb zo hauen, ind die Luide unnd Guide zu keren in wat Heren Handte sy wilenn, als dieck als dem Herren von Schoinforst innd synen Eruen overkompt als lange bis an die Zyt, dat wir yn den Schade Coste vür-

wardenn gehalten voldain ind bezalt hauen, den die vürsz. Herr von Schoinforst
off syne Eruen in einicher Wiefz umb dis vürgeschriuenen Brieffs vü wordenn
willen gehadt geleddenn, off gedaenn hedden des wir den vürsz. Heren von Schoin-
forst synen Eruen off dem tyt mit iren Brieuem up, den vürsz. Zoll vonn Werde
bewyft off beuolen hette, up iren Eyde geleuen sullen alle diese vür unnd nage-
schriuenen Puncten, vürwerdenn, ind Artickelen ind eyne jecklich Puncte sunder-
lichen dat yn diesem briue geschriuen steit, hain wir Gerardt Greue unnd Mar-
garetha Greuinne van den Berghe und Rauensberch vür uns unnd unse Eruen
geschert und geloift, sicherenn unnd gelouen in guden Treuen ind in Eydstadt
as guede Edelluide Heren Reynardt dem Her von Schoinforst, synen Eruen
off dem sy up dem vürsz. Zolle zo Werde bewysent off van iren wegen beulent,
vast, stede und unverbrüchlich zo haldenn alle Argelist ind alle alde ind nuwe
Funde geistliche off werentlichs Rechts die jemant visiert dencken off vordringen
möchte idt were mit Gewalde mit Ungewalde, mit Wederroiffen off mit Gewind-
den die den vürsz. Heren von Schoinforst ind synen Eruen zu Unstaden kommen
möchten off hinderen in wilcher Wfs dat were, flacklois uisgescheiden ind des
in Gezeuichnisse der Wairheit ind zu ganzer Stedicheit, hain wir Gerhart
Greue und Margaretha Greuinne von dem Berghe ind van Rauensberch desen
Brieff mit unseren Siegelen mit unser Wissenheit doin besegelen, ind b.dden
vort overmiz desen Brieff den hoichgebornen edelen Fürsten Heren Wenzlyn von
Behem von Gohz Gnaden Herzhougenn ind Frouen Johannen van der seluer Gna-
den Herzhoginnen von Lützenberch van Lotryngen von Brabant von Lymborch ind
Margeuen des heiligen Reichs unse lieue Heren und Frauen vort unsen lieuen
Heren und Vader van derseluer vürsz. Gnaden Herzhogen, van Guylge Greuen
von Walckenberch und Heren von Monyoe, den Heren von Kyfferscheidt heren
Conraidt von der Dieck unse lieue neuen Heren Heinrich von Graffschafft heren
Wilhelm von Haue unseren Drosken Heren Lutterstail von Holstein heren Fronn-
bach van Beynsbur Heren Reynhart van Langberch Heren Conraidt von Eluer
Heren Lodewich Voigt von Lulstorff, Heren Baldewynn von der Forst unse
lieue Rhaide ind Ritter Peter van Calcken Johann von Kenole Dederich van
Lüchtenau Aless Kraß Dederich vann dem Vorste ind Breyn vann Garderoidt
unse Knaben und Amptluiden ind vort unse Stedt van unser Graffschafft van
dem Berghe dat is zu wissen unse Scheffen Burgemeistere Raide ind Gemeyn-
den unser Stedt von Süberch, Wipperfürde Lynnepe Katynge und Düsseldorf
dat sy die Siegelen an diesen Brieff willen doin hangen in Gezuich der Wairheit
ind zu mehrer Stedicheit aller dieser vürsz. vürwordt ind dat sy uns nummer ge-
helfen geraiden noch gedoen sullen in einichen Saiten die vntgain dis Brieffs
vürwerden syn noch eyn ghene Saiten vordringen die yemant visieren off den-
cken mach die zu achter deils und zu schaden kommen müegen dem vürsz. Hern van
Schoinforst ind synen Eruen darzo dat ir mit uns sicheren und gelouen wilt alle
Puncten in diesem Brieff geschriuen ind eyn igliche Puncte sunderlich vast stede
und unverbrüchlich zu halden as vür van uns vürgeschriuen is ind wir Weingelin
van Behem van Gohz Gnaden Herzhoge ind Johann van derseluer Gnaden Her-
zhoginne van Lützenberch van Lotrinck van Brabant van Lymborch und Marck,
Greuen des heiligen Reichs Wylhelm Herzog von Guilge vürsz. umb bede wil-
len uns lieuen Neuen Nichten Sonns und Tochter willen der vürsz. Greuen und
Greuynnen van dem Berghe ind wir Johan Her zu Kyfferscheidt Conraidt Her
van der Dieck und wir Heinrich van Graffschafft Wilhelm van Haue, Lutter-
stail van Holstayne Frambach von Beynsbur Reynhardt van Langberch Con-
raidt von Elner Lodewich Raide van Lulstorff Baldwyn van der Forst Rittere
vürg. Peter van Calheim Johann van Keuele Diederich van Lüchtenau Aless
Kraß, Diederich van der Vorst, Breyn van Garderoidt Knabe vürsz. innd
wir Scheffe Bürgermeistere Raide ind Gemeinde der Stede van Süberch,
Wipperfürde Lynnepe Katynge Düsseldorf vürsz. umb beden willen unses lieuen
Herschaffts Greuen und Greuynnen van dem Berghe ind van Rauensberch, so
hain wir mit in geschert ind geloift, sicheren und gelouen in guiden Treuen und
in Eidestat alle diese vürgeschriueene Vürworden ind Puncten in diesem Briue
geschrie-

geschrie-

geschrieuen vaste stede und unuerbrulich zo halten noch uns vürs. Heren ind Brouwen van dem Berghe nummer gehelpen noch geraden, dat ind gain eynich Puncte off Bürworde sie die in diesem Briue geschrieuen staint, in achter theil off Schaden, des vürgeschrieuenen Heren van Schoinsforst ind syne Eruen, as van den zween Dornisse vürs. vort ist gefürwart wert saiche dat einich Siegel dat an diesen Brieff gehoordte, nyt an disen brieff gehangen würde off mit Seualle geqwet würde dairumb so en fall disse brieff eingheim die mynre Macht hauen, mar hey fall yn syner ganker Macht blieuen gelich die vollgesiegelt were ind nyt dairan gebreche geschrieuen des Sondags na sanct Laurentius Dage in den Jairen unsers Heren dhuisent dreyhundert und in dem eicht und vünffzichsten Jaire.

Des hauen wir angefeien syne demüdighe Bede ind getreuen Dienste die sy vordern Römischen Kaisern ind Koiningen unseren Bürfahrn ind dem Riche gedain hauen, er uns ykont thut ind vürbaß doin fall und mach in kommenden künfftigen Jyden ind hain dairumb mit wollbedachten Moide guden Raide unser Fürsten edelen und getreuwen ind van Rechter wist die vürg. Briue in allen iren begriffen Puncten ind Artickelen mit sulchen Fryheiden ind Rechten die dairynne begriffen synt ind als ire vordern recht und redlich die gehadt besessen, ind herbracht haint gnediglich vernuwet, bestedigt und confirmirt, vernuwen, bestediggen, und confirmiren in die auch von Römischer Königlicher Macht Vollkommenheit in krafft dis Brieffs ind meynen sehen, und willen dat sy ind ire Eruen dabey blieuen der genessen ind gebrauchten sullen van alermahlig ungehindert ind gebeden dairumb allen und jeclichen Fürstenn geistlichen und werentlichen Grauen, freyen Heren Rittern Knechten Land Voigden Voigden Richteren Scholtiffen Amptluden Burgemeistern Scheffen Reeden und Gemeynden der Stede Märkte und Dörpere ind sonst allen anderen unseren ind des Reichs Unterthanen ind Getreuwen ernstlich ind vestentlich mit diesen Briue die vürg. Gumprecht innd Margarethe ind ire Eruen dairan nyt zo irren noch zu hinderen in gheyn Wyß sunder sy der geruglich gebruchen und genieffen zo laissen, na visirwiesungh der obgeschrieuenen briue als liep in sy unser ind des Reichs sweren Ungnade zo vermieden mit Urthund dieß Brieffs versiegelt mit unser Königlichen Maitt Insiegell gegeben zu Franckfort nach Christe Geburt verzhienhundert Jare ind dairnach in dem zwey und verzhichsten Jare up sanct Jacops Dach des heiligen Apostelen unsers Rychs im dritte Jaire.

Ad Mandatum Domini Regis.

Hermannus Hecht.

Rea

Jacobus Widerl.

Adjunctum sub N. 5.

Wir Diederich van Gnaden der hilger Kirche zu Collenn Erzbischoff, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Erzcansler, Herzog zu Westpfahlen, und Engerenn ic. dhoim kundt allenn Luidenn also, als Wilve die Edell Catherina vann der Dieck Frauwe zu Alpenn sulche zwene alde grofenn, mit irhem Zubehoire, und Rechten die sie an den Zolle zu Kayferswerde, als eyne rechte Erve van Schoinsforst, eyne lange Zeit vann Jairen besessen, und geburt hait mit ihren Brievenn bevalen, bewyst, und dairan hait laissen komen, die Edelenn, unse liebe Nevenn, und Nichten, Wilhelm Greven zu Lymburgh, und Herr zu Bedebur, Mechtelt van Kyfferscheidt Greiffyn zu Lymburgh, und Frauwe zu Bedebur, Chelude, Gump-

Gumprecht Grauen von Nuenaar unsern Erffvaigde zu Colne, und Herr zu Alpen, und Margaretha von Lymburg Grevyn von Nuenaar Erffvaigdyn zu Colnem, und Fraue zu Alpen seine eheliche Huisfrauwe, und ire Lyffs Erven, ind yn die gegeben hait, so dat dieselben unse Neven, und Nichtern von Limburgh, und von Nuenaar die alde grofen mit irhem Zugehoire, unnd Rechten vordan erflichen besizen, bebueren, heven unnd gebruchen sullen, na Uiswysungen unnd Inehalde der Principaill Brieff up die selve alde grofen sprechen, und hierna geschriuen volgent, und ludent also.

Ich Catharina van der Dick 2c.

Wir Gerhardt erste Soyn zu Gullich 2c.

Wilscher Brieffe vürsch. unns gnedigste Herrn Her Friderich Römischer Roiningh, unsern Neven, unnd Nichtern von Nuenaar vürgeschrieben, und iren Erven confirmirt, ind bestedicht hait, mit Seiner Königl. May. anhangenden Siegel, die Brieffe wir auch eigentlichen gesehen, und gehoirt han, ind alsdan Kayserwerde mit dem Zoll, und alle andere syne Zugehoire an uns, und uns Gestichte gedain, und gekommen ist, so bekennen Wir Dederich Erzbischoff zu Colen vürsch. vür unns, unse Nachkommen, und Gestichte, dat wir angesehen hain solche Gnaidte, Fryheit, und Verschrivonghe, die unns Neve von Nuenaar, und Margaretha syne eheliche Huisfrauwe up die vürsch. zween alde grofen up dem Zoll zu Kayserwerde sprechende, von dem heil. Reiche, und anderst hain, und hain dairumb in ouch umb sunderliche Gunst, und getreuer Dienst Wille der vürsch. unse Neven von Nuenaar, unns, und unserem Gestichte gedain hait, und yn zukomenden Zytten getrewelich doin mach, die vorgeschriuenen Brieffe in allenn iren Punctern, und Articklen mit sulchen Fryheiten, und Rechten, die daryn begriffen stehent, ind als ire Vürsaren die recht und redelichen gehadt, besessen, und herbracht hain, günstiglichen zugelasssen, upgenohmen, und bewilligt; und bekennen die Behrschafft krefflich, und van godem Werde, overmits diesen unsern Brieff, und Wir, unse Nachkommen, und Gestichte sullen und willen den vürgeschriuenen unse Neven von Nuenaar syne Huisfrauwe ind ire beyder Lyffs Erven by solcher Verschrivongen und Fryheiten der alder grofsen an unserm Zoll zu Kayserwerde vürsch. mit allem iren Rechte, und Zugehoiren würcklich handhaben, beschirmen, und verthetngden, so dat sy nach Uiswysunge irer Brief darby vestlich blieven, der genieffen, und gebruchen sullen, ungehindert van uns, unsen Nachkommen, und Gestichte, ind van alremalichs van unsern wegen, ind was wir des mechtig seyn, und wir unsen Nachkommen, ind Gestichte en sullen noch en willenn dairweder nie doen, suechen, vornemen, off verhengen, gedaen, off vürgenommen werde, in eincher Weise, sunder alle Arglist. Ind hain dis zo Gezuch der Wairheit unse Siegel vür uns, unse Nachkommen, ind Gestichte, mit unser rechter Wist, ind Willen, an diesen Brieff doin hanghen. Geben in unser Stadt Colne in dem Jair unsers Herrn, duyfent vier hundert, ind vufzich, uff Freytag na unser lieber Frauen Taghe Nativitatis.

Adjunctum sub N. 6.

Wir Gerart van Cleve Greve to der Marke, doin kund allen Luden also, as tuischen der Eirsamer Wilsve Grouden Katherynen van der Dick Browe to Alphem vür, ind na van yren wegen tuischen den Edelen unsen lieven Neven Wilhem Greven to Limbergh, ind Herrn Gumprechte von Nuenaar Greven to Lymbergh Erfoaygde to Colne, und Herrn to Alphem an eyne, ind uns an der ander Syden Twist, ind Zwynge

Zwynge entstanden, ind gehandelt sint gewest, antreffende tweyne Tornosen
 Tols an dem Tolle to Keyferswerde, die wy eyne Tyt overmidts Updracht
 van wegen Wilve Johannen, die elige Dochter was, Hern Arnz Wilve
 Hern to Wachtendonck, ingehadt, ind geburt hebe, ind als daer ouch umb
 derselver twyer Tornosen wille tusschen uns Partyen vürsch. Gerichte vür,
 ind na gesucht, ind the lefen overmidts Gerichte, ind Ordell des Aller-
 durchluchtigsten Fürsten, und Hern Frederichs Romischen Konings 2c. uns
 allreliefften gnedichsten Herrn up die Erffchap der vorgemelter zwier Tornosen,
 ind ouch up die upkomynghe dan van dat recht vür die ege. unse Neve van
 Limborgh ind van Nemenar, ind gegen uns geordelt ind erkant is. So be-
 kennen wy Gerart van Cleve Greve to der Marke vürsch. vür uns, ind
 unse Erven, ind vür alle die gene, die dat van unsen wegen antrefft off her
 namails mach antreffen, dat wy angesien heben sulch Erkentnisse des Rechten
 ind ouch sulche Gunst, ind Brontschap, dar inne wy in vürtyden mit dem
 selben unsen lieuen Neven Hern Gumprechte, ind he mit uns gewest syn mit
 Raide, ind Gurdüncken unser Hern, ind ouch unser treflicher Reede ind
 Brunde denselben unsen lieuen Neven Hern Gumprechte van Nemenar, ind
 die Edle unse lieve Nichte Brouwe Margareta van Limborgh Grevynne
 daselbst Erf Vagedynne to Colne, und Brouwe to Alphen, des egem. uns
 lieuen Neven Hern Gumprechts elige Hysfrouwe, ind enyige Tochter des
 vürsch. uns Neven Wilhelms Greven to Lymborgh vür sy, ind ire Erven
 to der Erstale, ind Besete sulcher twier Tornosen heben komen laten, ind sy
 daer in gesatt heben, ind inseten in krafft dis Brieffs, der selver twier Tor-
 nosen to gebrucken, to genenten ind to hebe restlich, ind fredelich vür sy, ind
 yre Erven erslich na Inhalde irre Brieffe daer up spreckende ungehindert van
 uns, off yemant van unser wegen, ind heben en ouch daerup overgelevert al-
 sulche Gerichts Brieffe daemyt wy in die vürgesch. tweyen Tornosen gesat
 syn gewest, ind darup vertegen, to Behoef der egenanten uns Neven Hern
 Gumprechts, ind synre Hysfrouwen vürsch. ind iren Erven, wy heben auch
 geloefft ind gelaven in krafft dieß Brieffs in gueten Truwen vür, uns unse
 Erben, ind anderen, die dat magh antreffen van unsen wegen nu of her na-
 mails unsen lieuen Neven Hern Gumprecht, ind Grouwe Margareta Elude
 vürsch. ind iren Erven, of anderen die dat van yren wegen antrefft, of an-
 treffende magh werden, van nu vortan nummerme to hinderen of to letten over-
 mis uns selve of ymande anders van unser wegen heimlich of openbair an
 vürsch. twen Tornosen an dem Tolle zu Keyferswerde sunder alle Argelich, ind
 Geferde, ind heben dis ind alre andere Puncte vürsch. to Urkunde der Wair-
 heit, ind ganzer Stedichheit unse Segell vür uns unse Erven, ind so wen
 dat van unser wegen nu of hernaimals antreffen magh, an desen Brief dain
 hangen, ind heben vort gebeden die erbern unse lieve getruwe, ind guede
 Brunde Meister Bemar van Wachtendonck Doctoeer in Keyfer Rechte, ind
 Proest to Keyferswerde, Johan Quaden, Berndt van dem Borste, ind Jo-
 han van Efferon, so sy mit over desen Dedingen gewest synt, dat sy yre
 Segele mit her an willen hangen, des wy Bemar, Johan Berndt ind
 Johan vürsch. bekenne wair to syn, ind hebe daerumb van Geheyde ind Be-
 vele des hogeborn uns gnedigen lieuen Junchern van Cleve Greven to der
 Marke vürsch. ind want uns alle vürsch. Sacken mede kundich sint, ind die
 heben helpen dedingen glich vürsch. steyt, unse Segele mit to getüge alre vür-
 sch. Sacken an desen Brief hebe hangen. In den jaren uns Hern da man
 schrief 1442. des Dienstags na unser lieber Brauwen Dage Visitationis.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Adjunctum

Adjunctum sub N. 7.

Wir Rudolph der ander von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien zc. König, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgund, in Brabant, zu Steyr, zu Karndten, zu Crain, zu Luxembour, zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mahren, Ober- und Nieder-Lausniz, gefürster Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirtd, zu Kyburg und zu Gorb zc. Landtgraf in Elßaz, Herr auf der Wiedischen Marc zu Portenau und zu Salmis zc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermänniglich, als Wir unter dato den letzten Monath Decembris im verflohenen sechszehn hundert und fünfften Jahr dem Ehrwürdigen und Hochgeborenen Ernstern Erzbischofen zu Cöllen des heiligen Römischen Reichs durch Italien Erzkansleren, Bischofen zu Lüttig, Administratoren des Stiffes Hildesheim, Münster, Freising und Stabel, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Ober und Nieder-Beyeren, unserem lieben Betteren und Churfürsten, allsolch Privilegium, so Weylandt der Durchleuchtigste Fürst Kayser Maximilian der Erst unser lieber Herr und Uranherr Christmildesten Angedenckens Weiland Sr. L. Vorfahren Churfürst Herman und dessen Nachkommen am Reich wegen der Lehn und Thurnüssen, so in dem Erbstiff und Bistumb Cöllen gelegen, und vom Reich zu Lehen rühren, ertheilet hat, gnädiglich bestättigt, confirmiret, und declariret haben: Und dan sein unseres Betteres L. uns darauf demüthigst zu erkennen gegeben hat, das durch Absterben des männlichen Stambs der Grafen von Neuenahr wie dan des legt abgeleibten Graf Henrichen zu Seyne Thurnüssen auf dem Sr. L. zuständigen Zoll Keyserwerth Uns und dem Reich erlediget also consequenter kraft obangeregten Privilegii Sr. L. und dem Erbstiff angewachsen sein, mit gehorsamster Bitt, Wir als regierender Römischer Kayser Sr. L. dieselb zum Uberflus in Behuef des Erbstiffes hochverderbten Stands bestättigen und confirmiren, auch da nötig von neuen vor sich und seine Nachfahren am Erbstiff Cöllen verleihen wollen: des haben Wir angesehen, solch Sr. L. diemütig embsig Bitt, auch die angenehme getreue nüz- und erspriessliche Dienst, so Sr. L. vordern und Se. L. selbstn unseren löblichen Vorfahren milter Gedächtnis auch uns und dem heiligen Reich oft und vielfältig gezeigt, und insonderheit dem Erbstiff Cöllen auf schwäre und schier unermäßliche Kösten bey uns und dem heiligen Reich erhalten hat, dan auch verner die Dienst, so Sr. L. noch täglich thuet, und in künfftiger Zeit uns, dem heiligen Reich und unserm Haus Osterreich zu leist:n urpiettig ist, thuen mag und soll. Und darumb mit wohlbedachtem Muth, zeitigem Rath und rechter Wissen, demselben unserem lieben Betteren und Churfürsten zu Cöllen allsolche obangemelte Neuenahrliche und Seynische Thurnüssen, so Se. L. allbereit kraft obberürten Privilegii, und uns darauf erfolgten Confirmation und Declaration eingezogen, in Genos und Gebrauch genommen hat, confirmirt und bestättiget, auch von newem so viel nötig verleht haben, thun auch solches hiemit und krafft dieses also und dergestalt, das S. L. und deren Nachkommen am Erbstiff Cöllen jek obberührte Thurnüssen von Absterben obgemelten Grafen und Geschlecht unangesehen des freulich Stanz, oder so dazhero entspriessen, rechtmäßig ein- und an sich genohmen, und deroselben genossen haben auch hinführan mit allen seinen Rechten und Gerechtigkeit vollgiltlich und ewiglich einhaben und genießen mögen allerding und meniglich unghindert.

Und

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen, und weltlichen Prälaten, Graven, freyen Herren, Ritteren und Knechten, Landvogten, Hauptleuthen, Bisdomben, Vogten, Pflegere, Berweseren, Amtleuthen, Land-Richteren, Schultheissen, Bürgermeistern, Richteren, Rätthen, Bürgere, Gemeinden und sonst allen anderen unseren und des Reichs Untertanen und Getrewen, was Wir den, Stands oder Wesens die seindt, ernstlich und bestiglich mit diesem Brief und wollen, das sy mehrgedachten unseren Betteren und Churfürsten und Sr. L. Nachkommen an dieser unser Bestättigung, Confirmation und neuen Verlehnung der obgedachten von dem Graven von Neuenahr und Seyn lezthin beschehenen Turnüssen, wie sie auch Nahmen haben mögen, nit irren noch hinteren, oder das jemand anders zu thuen gestatten, oder frembde Hülff darüber durch sich oder frembde anrueffen, über ihre Liebden und dero Erzstift solche nit ziehen, oder sich derselben in ainige Weg oder Weiß gebrauchen, sondern da jemandt seyn mögt, der sich ainiger Ansprach oder Forderung darzu anmaßen wolt, solches mit innerlichen im Reich gewöhnlichen, ordentlichen und gepurenden Gericht und Rechten suechen, fürnehmen und verüben, als lieb einem yeden sey unser und des Reichs schwäre Ungnad und Straff und darzu ein Poen von hundert Marck lottigs Goldts zu vermeiden, die ain jeglicher so oft er fräuntlich hergegen thäte, halb in unser und des Reichs Camer und den anderen halben Theil demselben unserem Betteren und Churfürsten zu Cöllen und Sr. L. Nachkommen am Erzstift Cöllen unnachtheilig zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkund diß Briefs besiegelt mit unserem Kayserlichen anhangendem Insiegel. Geben auf unserem Königlichem Schloß zu Prag den achten Tag des Monats Julii nach Christi unseres lieben Herren und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, sechzehn hundert und im neunnden unserer Reiche, des Römischen im vier und dreyßigsten, des Hungarischen im sieben und dreyßigsten und des Behaimischen auch im vier und dreyßigsten Jahren.

Rudolph mpp.

Von Stralendorff mpp.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.

God. Hertel mpp.

Adjunctum sub N. 8.

Wir Karl von Gots Gnaden Römischer Keiser, zu allen Zeiten Me-
rer des Reichs, und König zu Behem, bekennen und tun kunt
öffentlich mit diesem Briefe allen den die yn sehent oder hörend
lesen, das Wir haben angesehen und betrachtet die grossen Dinste
die Uns und dem Reiche der hochgebohrne Ruprecht der Jünger Pfaltens-
grafe bey Rhein und Herzog in Böhmen, unser lieber Swager und Fürste
getan und erzeiget hat, und vuch grosse merckliche Kost und Zehrung die er
in unseren und des Reichs Dinste gehabt und gethan hat, und haben von
unseren besonderen Genaden und mit Rate unser und des Reichs Getrewen
ym und seinen Erben geben und bescheiden, mit rechter Wissen und mit
Krafft diß Briefes drey alte Turnos von ydem Goder Weins, und anderer
Kauffmanschaft, die den Keyn auf oder nyder geen, nach Marck-Zoll und
alter Gewonheit uffzuheben und ynzunemen uf dem Zolle zu Keiserswerde,
oder weme es ym oder seinen Erben doselbst zu Keiserswerde nicht meer fügte
den

den egenanten Zoll zu nemen, so mügen sie die zu Raub oder zu Bacharach wo yn das allerbeste füget, nemen und usheben, in aller der Masse, als davor geschriben steet. Vnd die vorgenannte Unser Genad und Gab soll weren als lange Vns Wir oder unser Nachkommen an dem Reiche yn des ginnen, und es nicht widerruffen. Mit Urkund dieß Briedes versigelt mit Unserm Keiserlich Majestät Insigel. Der geben ist zu Heitingsfelt, do man zalt nach Christs Sepurt dreyzehnhundert Jare darnach in dem siebenzigsten Jare, an Sant Lamprechts Tag. Unser Reiche in dem fünff und zwanzigsten, und des Keiserthumbß in dem sechszehnden Jare.

De Mandato Domini Cesar.

Petrus Prepositus Olom.

Pro Copia cum Originali collationata
& concordante scripsi, subscripsi &
signavi

(L.P.)
Notarialis.

Math. Gabriel Andernach,
Notarius Apostolico-Cæsareus
requisitus.

Adjunctum sub N. 9.

Sir Karl der fünfft von Gots Gnaden erwohleter Römischer Kayser zu allen Zeiten Merer des Reichs ic. in Germanien zu Hispanien baider Sicilien, Jerusalem Hungeren, Dalmatien, Croatien ic. Kunig, Erzhergog zu Oestereich und Hergog zu Burgundie, Grave zu Habsburg, Flanderen und Tyrol bekennen öffentlich mit diesem Briede, und thuen kunt allermenniglich, daß uns der Edel unfer und des Reichs lieber Getreuer Johans Graven zu Seyne hat diemutiglich anruffen und bitten laßen, daß wir ime diese nachgeschriebene Stuck und Punkte mit Rahmen einen Tornuß zu Engers und einen Thurnuß zu Keyferswerde auf den Rhein Zollen, item die Vogtey zu Dirmunke undt zu Irlich mit iren Zugehörung allen ihren Rechten Herrligaiten und Herkommen als das dann alles von uns und dem heiligen Reiche zu Leen rühret und durch Absterben Weplennß Gottshardten Graven zu Seyne seines Better auf ine gefallen weren, und vormals von dem alldurchleuchtigsten Fürsten, Keiser Maximilian unferm lieben Herren, und Anherren löbl. Gedechtnuß zu Leen empfangen hette, zu Erbleen zu verleien genediglich gruechten, des haben wir angesehen solch sein diemoedig Better, auch die annehmen getreuen, undt willigen Dienste, so er uns und dem Reich offte williglich getan hat, undt hinfür wohl thuen soll und mag, und darum mit wohlbedachtem Muete, gutem Rat, und rechter Wissen demselben Johannsen Graven zu Seyne die obberührte Tornuß Stücke undt Gueter mit allen und neglichen iren Herrlichaiten, Rechten, Rennten, Nutzen und gulten iren Zugehörungen undt altem Herkommen in aller Maß und die von demselben seinem Betteren und vortern Graven zu Seyne an ine komen seien, zu Erblehn genediglich verlihen, verleien ime die auch von Römischer Käyserlicher Macht wesentlich mit Krafft dieses Briedes was wir ihme von Rechts wegen daran zu verleien haben, sollen oder mögen, also das er undt sein Erben die nu hiefür von unns und dem Reiche in Lehns Weise erblich innhalten, besitzen, der gebrauchen und ginießen sollen und mögen als dann solcher Lehen Recht und Herkommen ist, were auch

auch, daß die benannte Zölle in ander Stette von iren Herren gelegt wurden, daselbst solle der egenannt Graf Johann und sein Erben die obgemelten zwen Zornuß auch haben, und die einnehmen, in aller maßen, wie dan der vorgenannt sein Vetter, und ander sein Vortern die bißher zu Engers und zu Keiserswerthe gehabt und eingenomen haben; von aller meniglich unverhindert doch uns und dem Reiche an unseren und sonst meniglichen an seinen Rechten und Gerechtigkeiten onvergriffenlich und unschedlich der vorgenannt Graf Johan hat uns auch darauff persönlich gewonlich Gelüb und Ayde getan, uns und dem Reiche getrew, gehorsam und gewertig zu sein, zu dienen und zu thuen als dann von solcher Lehn Recht und von aller Herkommen ist, ungeferde. Und gebieten darauff allen und hecklichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Graven, freyen Herren Ritter und Knechten, Haubleuthen, Bisthumben, Vogten, Pfleger, Verwesere, Ambleuten, Scholteissen, Bürgermeistere, Richtere, Ketten, Bürgere, Gemeinden sonderlich den Erbherren undt Innhalteren der Burge undt Zolle zu Engers, und zu Kaiserswerde und sonst allen anderen unseren und des Reichs Unterthanen und Getrewen ernstlich und vestiglich mit diesen Briefen, daß sy den vorgenannten Graf Johansen und sein Erben an den obgemelten Zornuß Stücken und Gütteren unser und des Reichs Lehen nit beschweren, daran nit irren noch hindern, weder mit Meyndt Gelt parw Gelt Rhumer noch ainicherley ander Sachen sonder sye die vorgenannten Zornuß von aller Rauffmannschafft an den Zollen zu Engers und zu Kaiserswerde ungeirrt ihre aigen Warkspenning auffheben, und die einnehmen lassen, als lieb einem neglichen sey unnsrer und des Reichs schwere Ungnad und Straff und darzu eine Pene, nemlich sechszig Marcken lörtigs Golds zu vermeiden, die ein heder so oft er freventlich hiemieder tette unns halbs, in unnsrer und des Reichs Cammer und den anderen halben dem benannten Graf Johansen und seinen Erben unablößlich zu bezallen verfallen sein sollen mit Urkunt dits Briefs besiegelt mit unsern Keyserlichen anhangenden Innsigel. Geben in unser und des heiligen Reichs Statt Wurms am sechs und zwenzijsten Tag des Monats Januarii nach Christi unsers lieben Herren Geburde 1521ten. Unserer Reiche des Römischen im anderen und der anderen aller im sechsten Jahren.

Carolus.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini

Imperatoris Proprium.

Albertus Card. Mogs,
Archicancellarius mpp.

Adjunctum sub N. 10.

Carolus Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus & Bohemiae Rex. Nobili Johanni de Rifferscheid fidei Nostro Dilecto, Gratiam Regiam & omne Bonum. Inspectis meritis tuae probitatis, & constantis fidei puritate tibi animo deliberato, & Procerum Nostrorum accedente consilio hanc singularem gratiam duximus faciendam, videlicet, quod nulli penitus hominum liceat a te, seu tuis haeredibus Theloneum Imperiale in Kayferswerde redimere vel exolvere pro illa pecuniae summa, in qua tibi ab Imperio noscitur obligari. Nobis & Successoribus Nostris Romanorum Imperatoribus sive Regibus

Regibus dumtaxat exceptis. Quibus ad usus Imperii facultatem servamus dictum Theloneum redimendi. Præsentium sub Nostræ Majestatis Sigillo testimonio Literarum. Dat. in Weisenburg. Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tertio. Indictione VI. Tertio Idus Novembris. Regnorum Nostrorum Anno octavo.

(L.S.)
appensi.

Adjunctum sub N. II.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Herrscher des Reichs und zu Ungern, Dalmatien, Croatien etc. König bekennen und tun kund offenbar mit diesem Briefe allen den die in sehen, oder hören lesen, daß Wir angesehen und betrachtet haben willige und getreue Dienste der Wir Uns an dem Edelen Johansen von Rifferscheit, versehen, und die er Uns ouch in künfftigen Ziten tun sol und mag, und auch die sin Vordern Unsern Vorfahren an dem Reiche, und nemlichen dem allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herren Herren Karl von Gottes Gnaden Römischen Keyser etc. Unserem lieben Herren und Vatter seliger oft nützlich getan haben; darumb dieselben sine Vordern von denselben Unsern Vordern, als Wir vernommen haben, umb ihren Dienste zwen alde Turnos uf dem Zolle zu Keiserswerder gehabt und behalden haben; Wan aber dem vorgemelten Johanssen soliche Briefe uf die vorgem. zwen Turnos nechst in dem Kriege zwischen dem Erwürdigen Dietrichen Erzbischoffe zu Colne, des heiligen Römischen Reichs in Italien Erscantzler, Unserm lieben Neven, und Churfürsten und dem hochgebohrnen Adolffen Herzogen vom Berge etc. Unserm lieben Oheimen und Fürsten empfreundet sind, so sin Wir demutiiglich gebeten, dem vorgem. Johann soliche sine Briefe zu vernemen und zu bestetigen, doch in aller der Mase, als er si vorgehabt hat. Darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate unser, und des Reichs Fürsten Edlen und Getruen, und von solicher Bete wegen haben Wir dem vorgem. Johanssen soliche Briefe, die er uf die vorgemelte zwene Turnos gehabt hat, in aller der Mase und Innhaltung, als ob sie in diesem Briefe von Worte zu Worte begriffen weren gnediglich vernemet, und bestetigt, vernemen und bestetigen im und sinen Erben vom Römischer Königlicher Macht in Krafft dis Briefs dieselben zwen Turnos auf dem Zolle zu Keiserswerde von aller Kauffmanschaft zu gebrouchen, die zu heben und zu nemen, als das von sinen Elteren an in komen ist; Und gebieten darumb allen Fürsten, geistlichen und werntlichen Grafen, freyen Herren, Ritteren, Knechten, Steten und Gemeinden, Unsern und des Reichs lieben Getruen, daß sie den vorgem. Johanssen von Rifferscheit und sinen Erben als vorberurt ist, an den vorgem. zweyen Turneyssen uf dem Zolle zu Keiserswerde nicht hinderen, sunder dabey gerulich beleiben lassen, als lieb in sy, Unser und des Reichs Ungrad zu vermeiden. Mit Urkund dis versigelt mit Unsern Königlichen anhangenden Majestät Insigel. Geben zu Nache nach Cristis Geburt vierzehn hundert Jare und dornach in dem sechzehnden Jare des nechsten Sampttags nach Unser Lieben Frowen Tag Conceptionis. Unser Reiche des Ungrischen in dem driffzigsten, und des Röm. etc.

(L.S.)
appensi.

Adjunctum

Adjunctum sub N. 12.

In den Namen Gottes Amen. Wir Johan van Hoerne, Herr zu Parwis zur Düffele, zur Bhele, zur Ophen, und zur Herrlnir und Johan Herr zur Keifferscheidt und zur Dieck zc. doen kholdt und befehlen mit Krafft dis Brieffs, wannt in verleden Zeiten ein wylich Heylingh gedadingt was, and mits der heylicher Kirchen volport, mit Rhat onnse Herrn Briendt indt mage duschen mir Johan von Harren Herr zu Parwis zc. ind Mechtilden von Keifferscheidt meiner ehelicher Hauffrunden und Gesellin, in welchem heylich gemacht wurde, seeckere heylichs fürwarden, als die Heilings Brieff darob gemacht und befegelt inhaltendt in den wölichen unter anderen Vertragen: Ich Joan Herr zu Keifferscheidt, auffergaf meinem Schwager Joan von Hören, und beweiße ihm 400. Rheinischer Gl. Jährlichs te heben und te buiren an meinen zweien Turnuschen, die ich Jährlichs han geltende an dem Zoll zur Kayferswerth, ind mir dat von rechter Erzählen, von meinem vätterlichen Gut anerkfallen, undt erstorven ist, als dat die vorsch. Heilings Brieff inhaltede also dat von der Bezahlung der 400. Gl. fast Stof undt Zwiste erkfallen seynd, umb wan der Rhein nit gängelichen ist gewest, ind von anderen mehr Sachen, die darin ergangen seyndt, das wir sammet unter uns nit hauen, noch lyden en willen, indt syndt darumb mit unseren syren eigen Muthwillen, bey Verdrag unserer Briende eine Burwarden ind mynlicher Schlichtungen eins worden, und verdragen, das zo wissen, dat ich Johan Herr zu Keifferscheidt mein lieuen Schwager vursch. ind sine Erven bröderlich ind mynlich overgegeben hain, undt gebeit die zwey vursch. Tornisken, einen Tornis vor mich, ind den anderen Tornis demselben myn Schwager undt seinen Erven zu heben undt zu beuren, los und ledig ungehindert von meinentwegen oft von meinem Mitgedlinge in allen den Rechten ind mit allen Rechten, as mir dieselbe twen Tornois anerkfallen seyndt, davon nit utgeschlossen, utgescheiden enig Recht das von denen Tornois gepueren oft erkfallen mogte, dat sullen wir gelich dragen ind lyden, ind wir sollen setzen und ordiniren einen Diener off Wartz Pfenning under uns sammet off unseren Erven ind deme Diener sollen wir gleich lohnen, ind der soll unser jeglichen ind unser Erven geliche Hudt, Eide und Trewe doin, als dat gewöhnlich ist, und fall jeglichen von uns beyden of unser Erven geliche Zahlung doen, mallich die Helffte, und also getrewlich dienen, wehr oft gefelt, dat einige von uns der Diener of Wardspennung nit en genundte ind seines Dienst nit haben ent wölte affen begert, der mag altois einen anderen setzen und entfesen, als unser jeglich seinen Turnois optoheben, und toburren, ind wanncht mir Johann Herr zu Keifferscheidt of meinen Erven so gelegen ist, den vurbesch. Turnois to lösen of to quiten von Johann von Horne mein Schwager of von seinen Erven, das sollen und mögen wir so doin und lösen mit 4000. overlend. Schuffurftl. Gulden die gut abn Holt und gewäirig an Gewichte sein, sulcher Hülde von Münken als op den Tag daty der Losunge gain sullen ind genge sein, sonder einige Weigerung of Widersage meines Schwagers Herren Joans Herren zur Parwis of seiner Erven, dat welech ick Joan von Hoerne vursch. vor mich ind meine Erven erkiese, und umb deswillen schelde ick den vursch. meinen Schwager Johan Herren zu Keifferscheidt quit von allen Sachen, die tuschen uns ergangen sind, ind overfohmet in einiger Weis tot up datum dis Brieffs. Des gleichen thoin ich Johan Herr zu Keifferscheidt auch wiederumb quit schelden meinen Schwageren Johan Herren zu Parwis zc. und wir geloben sämtlich bey unser Sicherheit, Ehren, Trewe, und in Nydtsstede icklichen denen anderen diese vursch. Burwarden, vast, stett und und unverbröcklich to halten sonder einige Arglist of Behendigheit die man visiren of erdencken mag, ynse Heiligts Brief vorgemacht alzeit in höre Macht zu blyven, beheltlich ind utgeschieden, diese vursch. Puncten und Burwarden, ind das ist mede geordinirt und verfohren, von uns

uns sammet, off mir Johan Herr zu Parweiss of meinen Erben, so er queme in einiger Weis, dat ich mein Turnoiss wider versehen möste of wolte, umb einige Summa binnen der 4000. Gulden vurs. ind nit höher, dat ich noch meine Erben dat nit doin * sollen, wir en füllen dat erst minen Schwager Johan Herr zur Keifferscheidt ind seinen Erben ein Jahr zuvorns wissen lassen, dat he of sine Erben sich darnach bestellen of indrichten mögen, die Summa von 4000. Gulden to belegen ind den Turnoiss selve to lösen, undt to quiten, indt onser kleineren fall den anderen bedetten noch hinderen an seinem Obheven noch opbuiren, of auch an seine Dienere, ind mit den Hofftelbrievien soll jeglich von uns von den tweien Turnoissen jecklichen den seinen thon behelpen, als sich gepürt, sonder einige Furtheil, auch darin to suchen von eyniger Syden ind wannehr die vurs. Losing ist geschiedt, so soll Johan Herr to Parweiss zc. of seine Erben mir Johan Herr zu Keifferscheidt undt minen Erben guite Quittantien, of dessen gegenwordigen Brief wiederumb geben, also dat malligt des tofrieden seyn soll. Dis to Urkundt want alle Saichen as vurschrievien ist, nemlich mit unser vrien Muthwillen geschiech sind, so haben wir Johan zu Parweiss zc. und Johan Herr zu Keifferscheidt zc. mit unsern Geheisse und vrien Muthwillen onse Ingesegele an diesen Brief gehangen, und wir hant zur mehr Rhonden gebeden den Hochgebohrnen Fürsten unsern lieben Würdigen Herren Herzogen Adolpf Herzog von Gvilich ind von dem Bergh, ind Grafen zu Ravensberg ind den Hochgebohrnen unsern lieben Junckeren Gerhardt von Eleve, Grafen zu der Marckt, dat sy ihre Insigelen baven die onse an diesen Brief willen hangen, dat Wir Adolpf Herzog von Gvilich ind von den Berg ind Grave zu Ravensberg ind Gerhardt von Eleve zu der Marckt von Kentnyse ind bede wegen unsern Neven Johans Herr zu Parwiss indt Johans Harren to Keifferscheidt zc. gern zu mehrerer Rhonden hain thoin besegelen mit unsern Ingesegelen vor an diesen Brief gehangen. Datum Anno 1434. Mensis Julii Die prima.

Adjunctum sub N. 13.

Sy Johan Freyherr tot Merode und Bannerherr tot Parwoys, Düs-
fel und Levendahl, Herr tot Geel, Westerlohe, Herkel, Beetk,
Zimbdegen zc. Thuen Rhund und fenlich für unsere Erbgenahmen, dat
wy umb unsere sonderliche Verbar undt Profyt hebben verkoept und
overgelaten ewiglick und erflich nahe Inhalt dieses Briefs, alsolchen unsern
Turnoiss, als wy jährlich heffende ein an und yt dem Toll tot Kayfers-
werde die genompt ist die Parwoyse Turnoiss, dem Edel und Wohlgebohr-
nen unsern lieben Neve Wilhelm Grave tot Newenhar und Mörse zc. die
vor sich und sein Erbgenahmen, und dat vor ein seekere Som von Pfenningen, die
seine L. auf dato von diesem Brief overgelieffert und bezahlt hefft, ende wy seiner
L. dartegen alle die Brievien und Siegelen op den vorg. Turnoiss spreckent over-
gelieveret hebben, ende verheinen mit diesen von allen Actien, die wy of onse
Erfgenahmen op dem vorg. Turnoiss in einiger Manieren mügen hebben, renun-
ciirendt von allen Privilegen und Exception des Rechts, dohe wy of onse Erfge-
nahmen mede sonden mögen behelpen, end in dem dat wy mit diesem onsen Brie-
ve S. L. of Erfgenahmen nit en hebben gnug vollehan, so globen wy Johan Frey-
herr vorgesch. vor uns und onse Erfgenahme S. L. of Nachkomlingen alteit tot
hoere versoecke met beder Bescheidt te volldoin dar sey met mögen verwardt sein.
Sonder Arglist end in Kennis von diesem hebben wy unsern Siegel an diesen
Brief thuen hangen. Im Jahr unsern Herren, als man schrifft tusend viff hun-
dert vier und viertich den 18. Tag vom Decembris.

Adjunctum sub N. 14.

Revers Herman Gravens zur Neuenar und Mors.

Sir Herman Grave zu Neuenahr und Mors Herr zu Bedtbur thuin hiemit khundt und bekennen, das, nachdehm uns der Wohlgeborn Johan Graf zur Salm, Herr zu Keifferscheidt Dheyel undt Alfter Erbmarschaleck des Erchstiftes Cöllen zc. unser freundlicher lieber Vetter auß gutem Willen gegönt undt zugelassen, das wir den Keifferscheidtischen Zornisch auf dem Zoll zu Kayferswerde der hiebevors im Jahr tausend fünf hundert und zwenzig Bürgermeister Scheffen und Rath dero Stadt Neuf verpfend, wiederumb in ihrer Eden Nahmen an uns lösen und bringen mögten, auf die Condition und Underscheidt, das wannhe wir über kurz oder langh mit toidt ohne eheliche Leibserben nachzulassen abgehen würden, das alsdan derselbige Zornisch in aller massen wir dene an uns gelöst, wiederumb an wohlgemelten unsern Vetteren von Keifferscheid und S. L. Erben und Nachkommen mit Erlegung des Pfandschillings zuruckfallen sollen, deßen sich als rechte Erben nach irem Willen haben zu geprauchten, demnach bekennen wir, das die vurschriebene Los auf die Condition, als obstehet, verwilligt zugelassen, und geschehen ist, und das wir S. L. hinwieder freundlich zugelassen und gegönt mit Erlegung des Pfandschillings den vurgeschriebenen Zornisch wiederum an sich zu lösen, und haben über solches aus vätterlichen und freundlichen Willen eingewilligt das im Fall wir ohne ehliche Leibs-Erben als opgerürt abgingen, das alsdan wir in unserem Testament alsolche Verfehng thoin wolten, das S. L. altisten Sohn oder andere Söhnen aus solcher Haupt Somen des Lospfennings dermaßen eine Verehrung Legati weiß geschehen solle, Das sich S. L. und derselben Khinder deßen sollen haben zu bedanken, welche Verehrung an der Haupt Somen des Lospfennings durch uns oder unsere Erben und Nachkommen nachgelassen werd.n solle, alle Arglist und Geverde hierinnen ganklich und zumahl ausgescheiden. Des in Urkund haben wir Herman Grave zu Neuenahr und Morsch Herr zu Bedtbur zc. obgemelt diesen Brief selbst eigener Hand unterschrieben und mit unseren usgedruckten Insiigel laßen bekräftigen. Datum Moers den 28ten Julii anno 1559.

Herman Grave zur Neuenahr.

Adjunctum sub N. 15.

Bekenne ich Hartman Dischleger Neuenarischer Wockspfennig mit dieser meiner Quietanschrift, das ich von wegen des Wohlgeboren Graven und Herren Herman Graff thu Neuenar und Morsch Herr zu Bedder und Rodemach, Erbhoffmeister des Erchstiftes Cöllen und Röm. Kayserl. Maj. Raedt zc. meines gnedigen Herren am Zoll zu Keifferswerdt entgegen hab von beeden frien Zornischen Parwis und Keifferscheidt von drien Quartaelen, nemelich Junius, Julius, Augustus, und von dem Quartal, nemelich September, October, November, und von dem Quartal December, Januarius, Februarius von dem ehrenthafften, und vornehmen Henrichen Buitermann Zollneren daselbst vünffrehalff hondert Goldgulden vierzich drie siebenzigen Alb. drutzien Heller. Saegen derhalben von diesen drien Quartaelen vormelten Zollneren frey, quiet, und loes; inn Orkondt der Waer.

Waerheit heb ich gedachter Warthypfenning diese Quittangschriffte eigener Handt geschreven, und myn Spittzier Siegell hieronden off Spatium gedruckt. Anno vünffthien hondert nun und sestzich denn vünfften Merck.

(L.S.)
impressi.

Adjunctum sub N. 16.

Wir Gerart van Cleve, Greve zo Marcke, doin kunt allen Luden, off Sache were, dat wir zo dem Lande van der Marcke queemen, so sullen noch en willen wir off unse Erven, ind Nakomen doch nummermee an den Eirwirdigen unsem lieven Hern ind Neven Hern Diderich Erzebuschoff zo Coelne synen Nakomelingen off Gestichte geherschen noch geforderen sulche vyer ind zwenzich hondert Gulden, als unsem Demen Greven Engelbrecht van der Marcke ind synen Erven up dem Zolle zo Keysersterde verschreven, ind bewyft synt Jairlichs zoheven, ind ynouch gehoirsam syn vyer Panttschaff van dem burg. Lande van der Marcke zo loesen, ind han dat dem burg. unsem lieven Hern, ind Neven, synen Nakomelingen ind Gestichte van Coelne in gueden Truwen, ind in rechter Eyndstat geloefft, ind geloeven veyernig desen Brieff vur uns, unse Erven, ind Nakomelinge vast, stede ind unverbruchlich zo halden ind zo doin an Argelist, ind han des zo Gezuge der Waerheit unse Siegel vur uns, unse Erven, ind Nakomelinge an desen Brieff doin hangen, ind han vort gebeden unse lieve getruwen Friderich van Husen, ind Johan Koening, dat dy des zo Gezuge der Waerheit vye Siegele bey dat unse an desen Brieff gehangen hant, des Wir Friderich van Husen, ind Johan Koening vorsch. bekennen wair zo syn under unsen Sigelen van beden, ind Gehersche unsgnedigen lieven Junckeren van Cleve vorsch. ind by dat syn zo Gezuge an desen Brieff gehangen, der gegeben is in den Jairen uns Hern dusent vier hondert vyer ind zwenzich Jare up Sent Thomas Abend des heyligen Apostolen.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Adjunctum sub N. 17.

Wir Wyllem van Gynlge van Goedens Genaden Hertouge van den Berge ind Greve van Ravensberg doyn kont ind bekennen openbaer voir onss ind onse Erven, dat wy verfocht heben, ind verfoopen overmidts Macht dis Brifs den hoichgebaren Hern Wolph Greven van Cleve, ind van der Marcke onsen lieven gemynnden Neven also dann hondert Marck Brabans, als wy van onser Banghdynen mit allen Rechten dair toe horende toe Keysersterde unter den Tholl hebben, ind onss vellich worden, aldair alle Jair op sante Martyns Daige in den Winter umb ene Somme Gelds die onss die vorsch. onse lieve gemynde Neve guytlich, ind wail tot uns orber ind Willen wael bezaelt heefft, mit Vorwarden, dat wy, ind onse Erven die vorg. hondert Marck Brabans weder foopen moigen alle Jair op sunte Peters Dach ad Cathedram, off binnen vier

ten

ten Machten neest dair voir off dair nae, sonder Argelist mit vyf hondert ind sevenzich goiden Gulden ailden Schilden goit van Golde, ind swair genouch van Gewichte Monce des Keyfers van Romen off des Coninghs van Franckrych, off goit ander gulden Payment den vorsch. Schilden gelicke goit yn Tyt des Wederkoeps, ind desen voirg. Coep heben wy gelaefft, ind gelaven voir onss ind onse Erven, vast, stede, ind onverbreckelich toe halden, sonder alle Argelist. Dies toe Orkonde soe heben wy onse Segel ain desen Brieff doin hangen mit onser rechter Wytshap, ind Willen, die gegeven is in den Jairen onss Heren doe man schreeff dusent vier hondert, ind vyf, op sunte Gertruiden Dach.

(L.S.)

appensi.

Adjunctum sub N. 18.

Ich Henrich van Boshem make fond ind kentlich allen Luden, ind bekenne, dat ich rechtlich ind redlich verkocht hebbe und verkope avermids desen Brieff dem Hoigebaren mynen lieven gnedigen Herren Greven Adolph van Cleve ind van der Marcke assulche vyficien ailde Schilde Jaerlicher Renten, als ich inmen hebbe ind toe boeren pflige uytter den Tholle toe Keyferswerde, also dat myn lieve gnedige Hern vursch. ind syne Erven die vorsch. vyficien Schilde Jaerlicher Renten heffen ind boeren fall, en alle Jare in alle der maten, als ich die toe heffen ind toe boeren plege. Ind ich sal gelicke waele gehuldige gestwaeren Man wesen ind blyven des Romischen Konynghs ind mynes lieven gnedigen Hern vursch. ind syne Erven also langhe thent der Tyt, dat ich mynen lieven gnedigen Hern van Cleve ind van der Marcke vorsch. weder gegeben hebbe ind bezaelt, andert halff hondert gude schware Overlantsche Rynsche Gulden, ind off die Roemische Koningh, die nu der Tyt is afflivich wurde, so sal ich noch tant Man werden syne Erven, die Recht an Kayferswerde hedden, in alle der maten, als ich im byn, ind myn lieve gnedige Hern van Cleve ind van der Marcke vorsch. heefft my gegont van sunderlinger Gnaden, dat ich die vorsch. vyficien Schilde Jaerlicher Renten weder kopen mach mit andert halff hondert gude Rynsche Gulden, gelychen vorschrieben stree, als mit mynes selves Gelt, und dat ich die selve hebben sal ind anders nyet, wannere my dat guedet. Alle diese vorsch. Puncten ind een yglich daerass sunderlingh hebbe ich gelaefft und geseckert in guden Truwen, vast, stede, ind onverbreckelich toe halden sonder Argelist; In Orkonde myns Seegels an desen Brief gehangen. Geben in den Jaren onss Heren dusent vier hondert ind vier, op den Drintagh na Sunte Agathen Tage der heilger Joncferen.

(L.S.)

appensi.

Adjunctum

Adjunctum sub N. 19.

Caus.

Im Jahr 1368. hat Titius sein ansehnliches Landguth dem Sempronio umb vier und fünfzig tausend neun und achtzig Gulden von Florenz guter gängig gebiger und genehmer Gulden an Gold und von dem besten und schweresten Gewicht Pfandweise übertragen, und gegen Niederlage jetzt besagter Summ sich die Löse vorbehalten.

Cajus, welcher erstgedachten Titii Lösungs-Recht ihm zu gebühren prä-tendiret, will sich desselben gegen Mävium des Sempronii Nachfolgerem, und Besizerem vorbemerckter Pfandschaft gebrauchen, deponirt des Ends nach eingehohlttem sub N. 1mo hier anligendem Baradeins-Attestato und der N. 1. sub N. 2do beygefügter Specification zwey hundert sechs und sechsig tausend N. 2. acht hundert neun Rthlr 5. fr.

Es vermeynet aber Mävius nach seiner sub N. 3. beygehender Rechnung, N. 3. daß von Cajo der Calculus unrichtig angelegt, mithin 71²/₂ Marc, folglich 2211²/₂ Schild-Louisd'or zu wenig deponirt worden seyen.

Wird also angefragt, ob Cajus oder Mävius Recht habe: oder wie sonst der Calculus angelegt werden müsse?

N. 1.

Sennach von denen vier Churfürsten am Rhein, besag Münz-Recessus de Anno 1386. festgesetzt worden, daß der damahls geschlagenen Gulden 66. Stuck einen Marc wägen, und solche 23. Carat fein Gold halten solten, als findet sich nach sothanem Grund-Satz, daß, wan in 66. Stuck Gulden 23. Carat fein Gold befindlich, so betraget die Summa von 54089. fl. in allem fein Gold 12849¹/₂ Carat, gleichwie nun 67²/₂ Ducaten, oder 24. Carat eine feine Marc Gold ausmachen, als thuen gedachte 54089. fl. an Ducaten 53361¹/₂ Stuck, davon das Stuck nach dem Conventions-Fuß zu 4¹/₂ fl. gerechnet, kommet dermahlen für obige Summ zu bezahlen fl. 222340⁵/₂ Rr., welches hiemit Pflichtmäßig attestirt, und beurfundet. Nürnberg den roten Julii Anno 1762.

(L.S.)

Johan Martin Förster, Hochfürstl.
Bamberg- und Würzburgischer
Münz-Rath, dan des hochlöbl.
Frankf. Creys-General-Baradein

N. 2.

N. 2.

Specificatio deren zu Ablag der Kayserwerther Pfandschaft vorrätzig
 ligend und würcklich in Verschläge eingepackten Gold-
 und Silber-Geld-Sorten.

Neue Thaler.

| | |
|------------|--------------|
| N. 1. | 2950. Stück, |
| 2. | 2950. |
| 3. | 3000. |
| 4. | 2905. |
| 5. | 2925. |
| 6. | 2925. |
| 7. | 2925. |
| 8. | 2980. |
| 9. | 2950. |
| 10. | 2950. |
| 11. | 2950. |
| in halben. | 12. 3200. |
| | 13. 2950. |
| | 14. 2925. |
| | 15. 2925. |

Summa 44410. Stück à 2 $\frac{3}{4}$. Flor. cour.
 machen Flor. p. 60. fr. 122127 = 30

N. 16.

Louis neufs * * 13152. Stück à 11. Flor.
 machen 144672 =
 Zusatz = = 9 = 35
 Summa 266809 = 5

N. 3.

Gener Florentinischer Gulden, so Cajus erlegen muß, wiegt einer $\frac{1}{4}$. Loth
 fein Gold, also auf ein Marck 64. Stück, die total Summ bestehet
 in 34089. derley Gulden machen

845 $\frac{1}{2}$. Marck fein Golds.
 Hierauf bat Cajus deponirt 44410. Cronenthaler und 13152. Schild-
 Louisd'or, nach Ausweis der Baradeinischen Tabellen seynd aus
 der Marck fein 31 $\frac{1}{2}$. Schild-Louisd'or gepräget worden, machen
 also die 13152. Stück quæst. 423 $\frac{1}{2}$. Marck.
 Aus der Marck fein seynd 8 $\frac{1}{2}$. Cronenthaler gepräget worden, machen
 also die 44410. Stück quæst. 5088 $\frac{1}{8}$. Marck.
 14 $\frac{1}{2}$. Marck Silber gegen einen Marck Gold genohmen, facit 350 $\frac{5}{8}$. Marck

Summa 774. Marck.
 Ergo zu wenig deponirt 71 $\frac{3}{8}$. Marck, so machen 2211 $\frac{5}{8}$. Schild-Louisd'or.

Ad Casum.

Der General Münz-Baradein des Fränckischen Creyses hat sich gleich im
 Fundament und der Prjudicial-Frag: was ist ein Gulden von Florenz
 gewesen? geirret, da er einen Florenker Gulden, und zwar einen von besten,
 schweresten Gewicht mit einem Rhein-Goldgulden deren vier Churfürsten vom
 Jahr 1386. confundirt, so mit

1.) den

- 1.) den Florenzer Gulden am Korn um 1. ganzen Carat und an Schrot um 2. Eßger verringere.
- 2.) denselben weniger als eine Ducat, deren doch die beste ihm nicht völlig bekommen, valviret, folgsam
- 3.) 54089. Florenzer Gulden nur zu 53361 $\frac{22}{1762}$. Stück Ducaten reduciret hat.

Wodurch dem Creditori Mævio ein merklicher Schaden zuwachsen würde, wan er solche Valvation sub N. 1. gutwillig annehmen thäte.

Hingegen hat der andere Herr Calculant sub N. Casus 3. in alle wege recht gesetzt, daß ein Florenzer Gulden $\frac{1}{4}$. Loth feines Gold gewogen habe, so fort

- 1.) ihrer nicht 66. sondern nur 64. einen Marcck gewogen, weshalb auch im XIV. Sæculo, als die Proportion des Golds gegen Silber auf 8. gestanden, ein Florenzer mit 8. Königsgröschchen ad $\frac{1}{4}$. Loth oder mit 12. gemeinen Turnosen, jeden ad 2. Scrupeln bezahlet wurde. Vid. extravagantem un. de Censib. int. comm. versu, porro turnonenses circa finem. Welche Päpstliche Constitution An. 1336. ergangen ist.
- 2.) Selbiger Feinigkeit nicht nur von 23. wie die Rheinische Goldgulden sondern von 24. Caraten gewesen seye, weshalb auch diese Sorten in ganz Europa vor allem anderen Geld beliebt waren, weiter folglich
- 3.) Die 54089. Florenzer qs. netto 845 $\frac{1}{4}$. Marcken feines Golds ausgemacht haben.

Sothane innerliche Verhältnus des Florenzer Golds oder kleinen Guldens beschreiben

D. Fresne in glossario verbo *floreni*. De Blanc Traite de Monnoyes pag. 154.

Gründliche Nachricht vom Münzweesen Cap. 3. §. 6. pag. 73.
Joachim Nachricht vom Münzweesen Cap. 4. §. 7.

Dieser letzte noch lebende Author hat deren Florenzer Goldgulden sehr viele theils aus den Kayserl. theils aus Sächsischen Privat-Münz-Cabinetten in Händen gehabt, und in seinen neu eröffneten Münz-Cabinet An. 1761. in Figuren herausgegeben, daß einer ein Quintel und schwerer dan eine Ducat wiege, hab ich dermahlen selbst probiret, die Feinigkeit des Golds aber leuchtet jederman, der nur einen Florenzer anblicket, ins Gesicht.

Weilen nun diese Sorten Geldes nicht mehr in so großer Menge vorhanden ist, und Cajus rehuens dasselbe mit Französischen Schild-Louisd'or, auch zum Theil mit Französischen Unzen oder Laubthalern repräsentiren will, so wollen wir bey diesen zwey Sorten bleiben, und die Reduction auf Ducaten und Conventions-Gulden fahren lassen.

Es seynd deponirt worden in erwehnten Schild-Louisd'or oder Louis neuf Stück

| | |
|---|-----------------------|
| In Louis-blancs oder silbernen Laubthalern Ludovici des XV. Königs von Frankreich 44410. Stück, effectivè an Schild-Louisd'or, jede zu 4. Laubthaler gerechnet. | 13152. |
| | 11102 $\frac{1}{2}$. |

In Toto : 24254 $\frac{1}{2}$.
Schild-Louisd'or.

Gleichwie aber die Schild-Louisd'or sehr weit von 24. Caraten zurück weichen, indem sie nach Zeugnis des Fürstl. Onolzbachischen Herrn Hof- und Münz-Rathes Hirschen in seinem Tractat: **eröffnetes Geheimnis der practischen Münz-Wissenschaft** de Anno 1762. pag. 32. nur 21. Caraten und 6. Grain oder 21 $\frac{1}{2}$. Caraten feines Gold in sich halten, also muß eine Reduction derselben auf die feine Marcck vorgehohmen werden, und zwar mit der unterschiedener Rücksicht, ob dasjenige, so in denen Schild-Louisd'or von 21 $\frac{1}{2}$. bis 24. Caraten rauh und klein Gold ist, feines Silber oder aber nur Kupfer seye, das Silber mußte

mußte

müſte nach der Proportion deſſelben zum Gold beſonders angerechnet werden, nicht aber das Kupfer, dieſer Unterſchied gehet die Herren Baradinen an, daß ſie ihn auſündig machen, ich meines Orts, der eigentlich von wegen der Præjudicial-Frag nur bin conſultirt worden, ſupponire indeſſen, daß die ſub N. Caſus 3. angezogene Baradeiniſche Tabellen ihre gute Richtigkeit haben, nemlich daß aus einer feiner Marck Goldes $31\frac{1}{2}$. Schild-Louisd'or gepräget werden, deren jeglich Gewicht ich im Rauhen zu 156. Eſgeren und in feinem Gold zu $139\frac{1}{2}$. Eſgeren, meliore Calculo ſalvo, gerechnet habe, und ſage daher, daß zu Repräſentirung deren 54089. Gulden von Florenz oder $845\frac{1}{2}$. Marcken gemünzten feinen Goldes erforderet werden 26276. Franzoſiſche Schild-Louisd'or, den wenigen Ueberbleiſel von etwa 27. Eſgeren feines Goldes ohngezehlet, geſtaltten nun theils in natura, theils in Laubthaleren oder Cronenthaleren ſchon würcklich ſeynd deponirt worden $24254\frac{1}{2}$. Schild-Louisd'or, alſo müſſen zu Ergänzung der Summ von 26276. noch ferner deponirt werden $2021\frac{1}{2}$. Schild-Louisd'or oder dafür 8082. Cronenthaler, welche Summ keine $71\frac{1}{2}$. Marck, ſondern nur einen Bruch über 65. Marck feines Goldes auswirft. Alſo gutachtlich aviſirt. Trier den 8. Decembris 1763.

(L.S.)

Georg Chriſtoph Neller, J. U. D.
& Ss. Canonum Profeſſor.

Status reſtans.

$2021\frac{1}{2}$. Schild-Louisd'or ihrer $31\frac{1}{2}$. einen feinen Marck, alſo 342.
II. feine Marck und 2052. thun 66. folgsam $2021\frac{1}{2}$.
nur 65. $\frac{1}{2}$. Marcken.

Iſt demnach unter dem Herrn Calculanten ſub N. Caſus 3. und mir eine Differentz von $190\frac{1}{2}$. Franzoſiſchen Louisd'or, und an denen Marcken um $5\frac{1}{2}$. Marck, welcher Unterſcheid daher mag entſprungen ſeyn, weil Herr Calculans nicht juſt 4. neue Cronthalere vor 1. Louisd'or gerechnet, ſondern die 44410. Stück auf die feine Marck Silber reducirt, hernächſt aber die Proportion zwiſchen dem feinen Gold und feinen Silber præciſe auf $14\frac{1}{2}$. welche allerdings hoch iſt, geſeket hat.



müſte nach der Proportion deſſelben zum Gold beſonders angerechnet werden, nicht aber das Kupfer, dieſer Unterſchied gehet die Herren Baradinen an, daß ſie ihn auſündig machen, ich meines Orts, der eigentlich von wegen der Praejudicial-Frag nur bin conſultirt worden, ſupponire indessen, daß die ſub N. Caſus 3. angezogene Maradeiniſche Tabellen ihre gute Richtigkeit haben, nemlich daß aus einer feinen Gold-Louis d'or gepräget werden, deren jeglich Gewicht 202 1/2. Schilde, oder 139 1/2. Eſgeren, me zu Repräſentirung gemünzten feinen Goldes den wenigen Ueberbleibſtalen nun theils in würcklich ſeynd der Ergänzung der Schilde Louis d'or oder daß ſondern nur einen Schilde ſich avifirt. Sier

202 1/2. Schilde
11. feine

Iſt demnach un
Differenz von 19
Marck, welcher Un
nicht juſt 4. neue
Stück auf die feine
zwischen dem feinen
dings hoch iſt, geſe

Gold-Louis d'or
in ſeinem Gold zu
und ſage daher, daß
oder 845 1/2. Marcken
ſche Schild-Louis d'or,
Goldes ohngezehlet, ge
Eronenthaleren ſchon
d'or, alſo müſſen zu
werden 202 1/2. Schilde
keine 71 1/2. Marck,
ſwirft. Alſo gutacht

ph Neller, J. U. D.
onum Profeſſor.

Marck, alſo 342.
ſam 202 1/2.

Caſus 3. und mir eine
enen Marcken um 5 1/2.
weilen Herr Calculans
ſondern die 444 10.
aber die Proportion
auf 14 1/2, welche aller

